

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 5.50. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich, ausser Sonntagen in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1/2-jährige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Wochens: Zeitungs- oder deren Raum 30 Pfg. für auswärts 40 Pfg. Beilagen gebühren frei. Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Beilagen-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauer.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Erich Sommer in Wiesbaden.

Nr. 96.

Donnerstag den 26. April 1900.

XV. Jahrgang.

Armee- und Marine-Ausstellung auf der Weltausstellung.



Die nebenstehenden beiden Ansichten stellen den großen Ausstellungspalast für die Armee und Marine dar, der sich auf dem linken Rheinufer erhebt. Die obere Abbildung zeigt die Hauptfassade mit dem großen Eingangsportal, die untere ist ein Querschnitt des Palastes, der außer den Erzeugnissen, welche dem Heer und der Flotte dienen, auch eine internationale Hygieneausstellung in sich aufnimmt. In dem für die Armee bestimmten Haupttheile hat u. a. auch die Uniform-Ausstellung der deutschen Armee ihren Platz gefunden. In vier Gruppen wird hier eine Uebersicht über die Uniformierung und Bewaffnung der preussischen Armee von der Zeit des großen Kurfürsten bis zur Gegenwart gegeben. Auch die übrigen deutschen Staaten sind mit einer größeren Anzahl von Figuren in den einzelnen Gruppen vertreten. Als ein Kuriosum der Weltausstellung, welches in dem Armee- und Marinepalast Aufnahme finden soll, wird noch die Flotte von 1156 Miniatur-Panzer-Schiffen aller Nationen erwartet, welche der Direktor des Schiffbaues der türkischen Admiralität, Ahmed Pascha, mit eigener Hand geschnitten und geleimt haben soll und welche augenblicklich in der Kaserne Cassim Pascha in Konstantinopel zu sehen sind.

Jetzt, wo alle Welt rüfzt, wo jedes Reich eine größere Armee und eine stärkere Flotte wünscht und nach Erlangung derselben hinarbeitet, bietet die Ausstellung für Heer und Marine ein ganz besonderes Interesse. Nicht allein interessant ist sie für den Soldaten, nein auch für den Laien. Letzterer kann da wenigstens staunen über das, was schon erreicht ist, während Ersterer wohl zu der Ansicht gelangt, wie manches anders werden muß, besser und vollkommener. Daß in den „Gebäuden des Krieges“ auch gleich die Hygiene-Ausstellung sich befindet, möchten wir dahin deuten, daß man bestrebt ist, mehr und mehr die schrecklichen Folgen des Krieges zu mildern.

Die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Arztes.

So reichlich auch in unseren Tagen immer neue Gesetze produziert werden, es zeigt sich dennoch hier und da eine Lücke, die der Ausfüllung harret. Die rechtliche Stellung des Arztes hat sich in den letzten Jahrzehnten wesentlich geändert. Man hat die Ausbildung der ärztlichen Praxis freigegeben, andererseits den Arzt von der gesetzlichen Pflicht zur Hilfeleistung befreit. Man hat neuerdings den ärztlichen Beruf organisiert und ihm ein eigenes Standesgericht gegeben — aber es fehlt immer noch an einer grundlegenden Bestimmung, die die Stellung des Arztes zu dem Kranken festlegt, der seine Hilfe in Anspruch nimmt. Dadurch entsteht eine Rechtsunsicherheit, die für beide Theile von Uebel ist. Der Arzt setzt sich mitunter, während er nur seine Pflicht zu thun meint, Entschädigungsansprüche und selbst strafrechtlichen Prozeduren aus. Auf der anderen Seite kommen Fälle vor, daß der Arzt — in der wohlmeinenden Absicht, nach bestem Wissen seine Ränke auszuüben — die Grenze überschreitet, die die Achtung vor der Willensfreiheit des Patienten ziehen sollte.

Sobald ist voranzusetzen, daß ein äußerlicher oder innerer Eingriff, von dem Arzte zum Zweck der Heilung ausgeht, nicht unter den Begriff der Körperverletzung fallen kann, weil er nicht in der Absicht, ein körperliches Unbehagen herbeizuführen, sondern in der gerade entgegengesetzten Absicht vorgenommen wird. Gewiß können auch bei der ärztlichen Behandlung Körperverletzungen vorkommen; aber sie setzen stets voraus, daß auf Seiten des Arztes ein Fehler begangen ist, daß er nicht sach- und kunstgemäß verfahren ist. Was der Arzt thut und anordnet, um zu heilen, verletzt den Patienten selbst nicht, wenn es ihm Schmerz bereitet oder seine körperliche Integrität stört. Darum steht die von Professor Schmidt in Freiburg veröffentlichte interessante Schrift „Die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Arztes für verletzende Eingriffe“ im wesentlichen auf dem richtigen Standpunkte, wenn sie die Ausnahme eines Paragrafen in das Strafbuch fordert, durch welchen die Strafbarkeit des Arztes ausgeschlossen bleiben soll, so lange er nach den Regeln der ärztlichen Kunst und Wissenschaft und mit ausdrücklicher oder stillschweigender Zustimmung des Patienten oder seines gesetzlichen Vertreters gehandelt hat.

In einem anderen Zusammenhange ist die Frage, ob ein Kranker unter Umständen verpflichtet werden kann, sich einem operativen Eingriff gefallen zu lassen, schon wiederholt zur Entscheidung gelangt. Seit Einführung der Unfallversicherung kommt es nicht gerade selten vor, daß dem Entschädigungsanspruch der Verletzten der Einwand entgegengehalten wird, er habe die Verminderung der Erwerbsfähigkeit verschuldet. Das Reichsversicherungsamt hat sich in dieser Beziehung, entschieden noch als das Reichsgericht, auf den Standpunkt gestellt, daß der die Unfallrente beanspruchende Arbeiter allerdings verpflichtet ist, die ärztlichen Anordnungen zu befolgen, und

Berühmte Junggesellen.

Von A. v. Saffron.

„Heirathen oder nicht heirathen“, das ist die Frage, die sich jeder noch unversehrte Mann, „geheiratet werden oder nicht geheiratet werden?“ die, welche sich mehr oder weniger jedes unversehrte Weib weiblichen Geschlechts, zwischen 15 und 75 Jahren zu stellen pflegt.

„Ach, und wenn es darauf ankäme, sich diese letztere Frage selbst zu beantworten, dann würde sie sicher stets nur bejahend lauten, leider aber steht die Beantwortung derselben den Männern zu und die überlegen sich's sehr, und die, die sich für's Nichtheirathen entscheiden, werden immer häufiger.

„Ehe ist Wehe“, — sagen die Einen; oder: „Ehe ist das höchste Glück“, sagen die Anderen, aber — diese sind in der Minderheit.

Es giebt aber wohl kaum einen Junggesellen, der sich nicht wenigstens einmal auf dem Gedanken erlagte hätte, heirathen müßte denn doch besser sein, und der zu der Einsicht gekommen wäre, daß sein Leben im Grunde doch ein verfluchtes sei.

Denn, mag die Ehe an sich vielleicht wirklich nicht das Ideal der Menschheit sein, die Familie ist es gewiß und die Familie ohne die Ehe ist undenkbar.

Freilich wird den Junggesellen dafür eine andere Lichtseite gezeigt und sie werden durch Aussprüche gelockt, wie Schopenhauer und andere Weiber- und Ehefeinde sie lieben: daß nämlich für alle Männer von höherer geistiger Bildung die Ehelosigkeit dem Betheiligten vorzuziehen sei, weil das Ehegeschick sie in ihrer geistigen Produktivität hindere.

Manch Wahres mag ja daran sein. Wenn die Ehe mit Sorgen verknüpft ist, wenn das Erhalten der Familie dem Erhalter derselben Kopfzerbrechen macht; denn es ist ja klar, daß diese Sorgen lähmend auf seine Schöpfungskraft wirken müssen, so aber das „Problem der Ehe“ gelöst ist, dort wird das häusliche Glück, die Zufriedenheit und die Freude an Weib und Kind auch zur Schöpfungsfruchtbarkeit werden. Das „Problem der Ehe“ aber ist, wie Jones ganz richtig gesagt: das Geld — so viel Geld, als zum sorgenfreien Leben notwendig ist.

Hier und da können freilich auch glückliche Ehen von der Arbeit abgehen, denn man will dann ganz seinem Glücke leben, und manch

ein hervorragender Mann hat aus diesem Grunde, aus dieser Furcht der Ehe entsagt.

Hier und da können freilich auch glückliche Ehen von der Arbeit abgehen, denn man will dann ganz seinem Glücke leben, und manch ein hervorragender Mann hat aus diesem Grunde, aus dieser Furcht der Ehe entsagt.

William Pitt beispielsweise blieb Junggeselle. „Ich kann nicht heirathen“, sagte er, „denn ich bin mit meinem Lande verheirathet,“ und der Entschluß wurde ihm bitter schwer, denn er war dreimal verheiratet, so verheiratet, daß er sogar aus dem Schatz des von ihm zuerst vergifteten Mädchens 100,000 Pfund trank. Diese 100,000 Pfund wurde später eine Herzogin von Devonshire.

Zum zweiten Male verliebte er sich in die Tochter des Staatsministers Cocker — die spätere Frau von Stael, die von ihrem Vater eine Rente von jährlich 280,000 Mk. miterhalten sollte. Pitt aber blieb fest, er durfte seinem Glücke nicht das des Staates opfern.

Die heiligste Liebe aber war die zu Lady Eleanor Eden, einer berühmten Schönheit, von der er sich mit Gewalt losriß. „Mein Herz bleibt zuckend und blutend bei Dir“ schrieb er ihr. „Mein Verstand aber muß klar bleiben, denn den braucht mein Land. Das Uebermaß des Glückes bei Dir aber würde meinen Verstand trüben, darum lebe wohl auf ewig!“

Ein ähnliches Beispiel ist Sir Justus Reynolds, der berühmte englische Maler. Er war herzlich in Miss Weston, das schönste Mädchen von England verliebt. Er verlobte sich mit ihr und die Hochzeit ward festgesetzt. Der Hochzeitstag kam und Reynolds sah an seiner Staffelei und malte. Umsonst wartete man im Hause der Braut auf ihn. Gilt schickte man zu ihm hin, um ihn zu suchen, und fand ihn eifrig an der Arbeit. „Oh“, sagte er, „ich hatte ganz darauf vergessen, und's ist auch besser, ich komme nicht, denn, wenn mich die Ehe jetzt schon, so ich noch gar nicht verheirathet bin, am Arbeiten hindert, wie würde es später erst werden!“

Auch Lord Macaulay blieb Junggeselle. „Meine Schwestern ersuchen mich Alles, was ein Weib mir bieten kann, außer der Liebe, und die brauche ich nicht“, pflegte er zu sagen, „die würde mich nur in meinem Nachdenken stören.“

Ähnlich äußerte sich Alexander von Humboldt. „Weil meine Liebe stets nur der Wissenschaft gegolten hat“, antwortete er einst, als eine wohlgebildete Dame ihn fragte, weshalb er sich keine Frau nehme.

Auch Samuel Rogers, der berühmte englische Dichter, blieb unverheiratet, denn seine Mutter dulde kein anderes Weib neben sich, sagte er. An seinem Lebensende aber klagte er:

„Ach hätte ich doch ein Weib genommen,
Es wäre nicht so weit gekommen,
Daß ich allein nun auf der Welt,
So fürchterlich allein!“

Von berühmten Junggesellen seien noch genannt: Dante, Raphael, Michelangelo, Daffa, Petrarca, Leonardo da Vinci, Otho, Kant, Schopenhauer, Beethoven, Rubinstein, Brahms, Nietzsche, Abgeordneter Eugen Richter und viele, viele andere berühmte Männer, die „nie an Heirathen gedacht“.

Über dachten sie doch daran? und ist ihnen gegangen wie Rogers, dessen Klage oben erwähnt wurde?

Wer weiß es.

In jedem Falle ist die Zahl der „berühmten Junggesellen“ eine so stattliche, daß man fast versucht wäre, dem Engländer Bacon recht zu geben, der behauptet hatte, „die besten und für die Menschheit werthvollsten Werke seien von unverheiratheten Männern geschaffen worden“, wenn man diesen Männern nicht eine noch stattlichere Reihe von Männern gegenüberstellen könnte, die verheirathet waren und doch Unsterbliches geleistet haben, z. B. Goethe und Schiller.

Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 24. April. Der Barbier von Sevilla. Römische Oper in 2 Akten von Rossini.

Eine schöne Erinnerung an die besten Opern- und Schauspielzeiten bildet jedes Mal die Aufführung derjenigen Opern, welche seiner Zeit durch Musterdarstellungen zum Range von Festspielen befördert wurden. Zu diesen Opern zählt das größte italienische Bühnenmaestro's kostbarste komische Oper „Der Barbier von Sevilla“. Es versteht sich wohl von selbst, daß nicht jede Wiederholung jener Festspiele a. D. mit derselben peinlichsten Sorgfalt auszuführen und vorbereiten sein kann, wie seiner Zeit bei der Ranghebung; es sind indessen Grundpfeiler sowohl durch die dekorative Ausstattung, als auch in der musikalischen Aufführung geschaffen, welche vorbildlich werden und nur aus ökonomischen Rücksichten finden wir bei dem wohlhabenden Dr.

daß ein Verstoß hiergegen unter Umständen auch den Verlust des Rentenanspruchs zur Folge haben, daß aber Niemanden zugemutet werden darf, sich einer möglicherweise gefährlichen Operation zu unterziehen, selbst wenn nach ärztlichem Gutachten davon eine Besserung des Zustandes zu erwarten ist. Gegen den Willen des Patienten darf der Arzt keinen operativen Eingriff vornehmen; das ist die Grenze, die nothwendig gezogen werden muß.

Aus dem Reichstage.

R Berlin, 24. April.

Wohl 10 Minuten lang hallte das den Beginn der Sitzung verkündende elektrische Läutewerk durch die weiten Räume des Reichshauses, doch es sammelte sich schließlich nur eine kleine Gemeinde, welcher Präsident Graf v. Helldorf, dem die Kommission anscheinend vortrefflich bekommen, den Willkommensgruß entbot. Die Herren saßen durchweg recht frisch aus. Manche, namentlich den Landwirthen, hatte die Frühlingssonne daheim das Antlitz leicht gebräunt. Abg. Dr. Lieber (Str.) fehlte; auch sonst vermiste man führende Parlamentarier, wie denn die Liste der „Urlauber“, vom Präsidenten zu Beginn der Sitzung verlesen, nicht eben kurz war. Am Regierungstisch hatte sich der Staatssekretär Posadowsky und eine Reihe Commisars eingefunden. Den Staatssekretär — er trägt den stattlichen, wohlgepflegten „Nägelbärt“ — kürzte als vordem — sah man alsbald im Gespräch mit dem Abg. Graf Kintow-Ström (konf.), der lebhafte als Befürworter des Compromisses in der Fleischschau-Frage die Unzufriedenheit der „Bündler“ erregte. Einer der letzteren, der in der weichen Weste noch kräftiger erschienen, Chefredakteur der „Deutschen Tagesztg.“, Abg. Dr. Hertel-Sachsen, verhandelte später im Parquet lebhaft mit einigen konservativen Kollegen, wie v. Salisch, v. Stengel. Man irrte wohl kaum in der Annahme, daß Dr. Hertel in der Fleischschau-Frage „scharf zu machen“ sich bemühte. Im Uebrigen verlief die Eröffnungssitzung durchaus friedlich, entsprechend der wenig umstrittenen Vorlagen aufweisenden Tagesordnung. Das mit Oesterreich-Ungarn getroffene Uebereinkommen zum Schutze der Urheberrechte wurde in erster und zweiter Lesung nahezu debattelos erledigt. Ausführlicher gestaltete sich die Erörterung über den Entwurf betr. die Bekämpfung gemein gefährlicher Krankheiten, für den man Kommissionsberatung empfahl. Unter diesen Umständen dürfte der Entwurf in der laufenden Session schwerlich Gesetz werden, was im Interesse der Volksgesundheit zu bedauern ist.

Entsendung von Arbeitern zur Weltausstellung.

Aus Berlin, 24. April, wird uns geschrieben:

Eine interessante Debatte über die Pariser Weltausstellung, die erste Diskussion dieser Art in einem deutschen Parlament nach Eröffnung der Ausstellung, fand heute im preussischen Abgeordnetenhaus statt. Seitens der freisinnigen Volkspartei war der Antrag gestellt, daß die Regierung unbedingten, besonders tüchtigen Landwirthen, Handwerklern und Arbeitern den Besuch der Ausstellung auf Staatskosten ermöglichen solle. Wie voran bemerkt sei, fand der Antrag einstimmige Annahme, ein nicht häufiger Fall in der Parlamentsgeschichte. Auch die konservativen Redner betonten den Nutzen, den die Entsendung haben könne. Demgegenüber berührte einigermassen bescheiden, daß die Regierungsvorrede nur beschriebene Mittel für den Besuch in Aussicht stellen konnten. Der Landwirtschaftsminister verwies auf den geringen Dispositionsfonds und begnügte sich im Ubrigen, daß die Landwirthe in Paris mehr kennen lernen würden als auf deutschen landwirtschaftlichen Ausstellungen. Handelsminister Bresselt nahm zwar die Entsendung von 60—100 Arbeitern in Aussicht, aber, so sagte der Minister: „Ich würde deshalb in Verlegenheit gerathen sein, wenn nicht die hochherzige Entschliebung der Interessenten helfend eingegriffen hätte.“ Es kommt hier ein Betrag von etwa 30,000 Mk. in Frage. Was ist das für eine Bagatelle bei einem Milliardeneinkommen! Mit Recht bemerkte Abg. Richter, der ausgetretenen 300 Mk. für den Besuch der Ausstellung genügen nicht; der Arbeiter müsse doch auch seine Familie versorgen, 500 Mark wäre nicht zuviel.

Hoffentlich gelangen recht zahlreiche Gemeinden und Korporationen zu dem Beschluß, auf ihre Kosten tüchtige Leute zum Studium nach Paris gehen zu lassen, und auch für die mit Glücksgütern Segneten allerorten bietet sich hier eine schöne und dankbare Gelegenheit zur Mitwirkung. Aber die Wünsche muß ausreichen sein. Wer mit materiellen Sorgen sich plagt, ist wenig geeignet

Bartholo bei den bürgerlichen Vorstellungen ein zum Theil einfaches Mobiliar, als bei den aristokratischen Festspielen, während wir uns in musikalischer Beziehung von Rechts wegen mit unseren einheimischen Kräften, soweit sie von Instrumenten versehen sind, begnügen müssen. Wir haben ja auch eine ganz vorzügliche Coloraturfängerin für die Rosine. Hr. Hedwig Kaufmann sang dieses Probefstück aller Coloratur heute zum ersten Male und bereicherte mit ihrer trefflich vorbereiteten Leistung unserm verdienstvollen Publikum eine angenehme Ueberraschung. Frau Gertraud Medekind und Rik Hohe hatten unser Theaterpublikum bis zum Exceß verwöhnt — vielleicht wagte es Hr. Kaufmann deshalb nicht, bis jetzt in dem klassischen Satz einzustimmen „ich sei gewährt mir die Witte, in Eurem Bunde die Dritte“ — aber frisch gewagt ist halb gewonnen; es darf sogar behauptet werden, daß Hr. Kaufmann schon über die Hälfte den Rosinischen Ansprüchen gerecht wird; zunächst besitzt die junge Künstlerin die natürliche Coloratur, die kaum zu erlernen ist, wenn sie nicht von den Rufen als Pathosgeheim gegeben wurde. Die Tonleiter und Keppagen im legato und staccato sind perlsand und rein — wie überhaupt die reine Intonation von Hr. Kaufmann's Rosine hoch anerkannt werden muß — der Triller klingt schon recht abgerundet und erreicht eine sehr respektable Länge. In der allgemeinen Auffassung der Rosine wird sich Hr. Kaufmann Frau Medekind zum Vorbilde nehmen können, dann wird manche Scene etwas weniger schmerzhaft, manche etwas weniger frei und die ganze Rosine wird dadurch noch etwas süßer werden und last not least... die Toilettenfrage, die ist für ein schmales Rosinchen auch nicht ein dogmatisches zu behandeln; die Dresdener Rosine und ebenso die amerikanische hatten mit einem solchen vorzüglichen Geschmack diese Frage gelöst, daß Hr. Kaufmann nicht wird umhin können, diese „Rosinen-Roben“ zu berücksichtigen. Unsere Wiesbadener Rosine, die heute schon eine sehr gute Leistung

zum Studium der Wunder der Ausstellung. Es versteht sich wohl von selbst, daß man den Arbeitern usw., die sich nach Paris begeben, nach Möglichkeit Erleichterungen zu gewähren sucht. Die deutschen Aussteller werden das gewiß als eine Ehrensache betrachten. Bei den internationalen Beziehungen, die sich unter den Ausstellern zu entwickeln pflegen, sind freundliche Empfehlungen der lerneifrigen Gäste möglich und erwünscht. Wegen des Anschlusses an den Reichskommissar, was von Wichtigkeit ist, dürften die Regierungen das Erforderliche veranlassen. Vielleicht wäre es zweckmäßig, allen den auf Staats- und Gemeindefkosten nach Paris Entsandten ein gemeinsames Erkennungszeichen, in Form einer Kette, Nadel oder dergl. mitzugeben, um sie ohne weiteres zu legitimieren und ihnen dadurch Manches zugänglich zu machen.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 25. April.

Die Kanalvorlage abgethan.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Kanalvorlage ist, wie jetzt als ausgemacht zu betrachten ist, für diese Session des preussischen Landtags abgethan. „Unter den ersten Vorlagen“ der neuen Tagung soll sich das Kanalprojekt befinden. Es gehört ein ungewöhnliches Maß von Harmlosigkeit dazu, an diese Vorlage zu glauben. Auch im Jahre 1901 wird der Mittellandkanal zu den frommen Wünschen zählen. Wie die Dinge liegen, sollte man zu dem resoluten Entschluß kommen, die ganze Idee fallen zu lassen, und statt des nun einmal von agrarischer Seite verpönten Kanals einen Ausbau des Eisenbahnnetzes in Betracht ziehen. „Wo der Kanal Platz hat, hat auch eine Bahn Platz.“ Das ist so oft von den Kanalgegnern gesagt worden, daß sie nothwendig einverstanden sein müssen, wenn die entsprechenden Forderungen — auch da handelt es sich um viele Millionen — erscheinen. Schließlich ist die Hauptsache, daß zur Verbesserung der Güterverkehrsverhältnisse überhaupt etwas geschieht, wenn nicht durch den Kanal, dann durch neue Bahnlagen.

Christenmeierei in China.

Ueber neue Gewaltthatigkeiten in der Provinz Schantung berichtet der Telegraph. Darnach haben die Böhren in der Nähe von Pasingfu (Provinz Schantung) eine große Anzahl katholischer Chinesen niedergemetzt. Hiernach hat es den Anschein, als wenn die Peking Regierung gegen die Uebertreter solcher Gräueltthaten nichts ausrichten kann oder nichts Ernstliches unternehmen will.

Der Krieg.

Die Engländer wollen einen Erfolg erringen haben und wenn die diesbezügliche Meldung englischer Blätter sich bewahrheitet, ist es auch thatsächlich der Fall. Der englische General Polcarew soll nämlich ohne ernstlichen Widerstand die Bloemfontein Wasserwerke besetzt haben. Weiter heißt es in der Meldung: Die 8. Infanteriebrigade ging sodann gegen Veruutop vor und nahm ihn bei Einbruch der Nacht. Die ganze Position ist nunmehr in den Händen der Engländer. An dieser Stelle wird nicht mehr viel Widerstand erwartet. Auffällig ist nur, daß die Buren ohne Widerstand sehr wichtige Positionen aufgegeben hätten. Das ist man bei ihnen nicht gewöhnt, wenn sie nicht etwas im Schilde führen. Ueberrassend lautet eine Neutermeldung auch dahin, General Polcarew habe die Wasserwerke besetzt wollen. Diese würden jedoch von einer starken Burenmacht unter Deinet besetzt gehalten. Darnach scheint bei den englischen Blättern der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen zu sein.

Vom Tage.

Aus Anlaß der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen findet Sonntag, den 6. Mai, Vormittags 11 Uhr in der Kapelle des königlichen Schlosses in Berlin ein feierlicher Gottesdienst und unmittelbar darauf im Weißen Saale Gratulations-Cour beim Kaiserpaar und dem Kronprinzen statt. Im Anschluß daran werden die Hofdame und die anderen Gäste der in Berlin accreditirten Missionen dem Kronprinzen vorgestellt. — Die Kaiserin Friedrich wird an den Feierlichkeiten anlässlich der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen teilnehmen. — Zur Feier der Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen wird auch, wie die National-Zeitung hört, der Herzog von York, der Sohn des Prinzen von Wales, als Vertreter der Königin von England in Berlin eintreffen. — Der Kaiser ist Dienstag früh 8 Uhr in Säckingen eingetroffen. Graf v. Bismarck war dem Kaiser bis Bad Salzschlief entgegen gefahren. Im Anschluß an den Aufenthalt beim Grafen von Bismarck begibt sich der Kaiser nach Karlsruhe zum Besuch der großherzoglich badischen Herrschaften. Die Ankunft da-

bei, wird diese Glanzrolle immer noch weiter in allen bühnenwirksamen Einzelheiten ausarbeiten am die größten Triumphe mit ihrer Kunst feiern zu können. In den Variationen von Adam bewies Hr. Kaufmann eine glänzende Virtuosität, die ihr verdienten langanhaltenden Beifall eintrug. — Als lustiger, flotter und fangeschulter Figaro stellte sich Herr von Manoff zum ersten Male vor. Auch er debütierte in dieser Rolle und participirte somit an dem Hergang, das ein Debüt begleitet. Sehr vortheilhaft in Mache und Erscheinung, ein vornehmer Figaro, wußte Herr v. Manoff viele Einzelheiten seiner schalkhaften Rolle zu wirksamster Geltung zu bringen. Auch er wies sich, sicherlich schon bei den nächsten Wiederholungen, wo das Gefühl des Debütirens immer mehr in den Hintergrund treten wird, noch mehr einer naiven Auffassung hingeben können und die für den Erzschauspieler Figaro etwas zu pathetischen Accente abschleifen. Der talentvolle junge Sänger besaß eine bedeutende Jungenslautstärke und treffliche Aussprache und sein kongreiches Organ bewährte sich heute in besser Intonation. Auch Herr v. Manoff's Leistung wurde heute mit einstimmigem Beifall aufgenommen.

Ein Frankfurter Gast hatte die Liebenswürdigkeit als Graf Amador auszuweisen; bei ihm ist kein erhöhtes Dergleichen mehr zu constatiren: als alter routinierter Bühnensänger, gab Herr Pichler den Amador und zeichnete sich besonders im zweiten Acte durch flottes burlesques Spiel aus. Ueber den unverwundlichen Dr. Bartholo des Herrn Bartholp mußte man wieder von Herzen lachen und nicht weniger über die drastische Darstellung des Musikmeisters Bartholo, den Herr Schwegler gravitätisch darstellte. — Die kleinen Rollen lagen ebenfalls in bewährten Händen, so daß eine unter der vorzüglichen Leitung von Prof. Manns ebt stehende wohlgeleitene Aufführung nicht ausbleiben konnte. C. H.

selbst erfolgt voraussichtlich am Donnerstag. — Die Berliner Blätter melden, ist die Interpellation der Conservativen betreffend das Fleischbeschaugesetz vorläufig zurückgestellt worden und dürfte nicht sobald zur Berathung gelangen. (Wohl überhaupt nicht Red.). — Ein Raiter Blatt veröffentlicht belehrende Mittheilungen, wonach sich die Afrits in Indien erhoben.

Aus aller Welt.

* Des Postdiebstahls geständig. Der frühere Postbote Klaes in Münster i. Westf., der, wie gestern gemeldet, kürzlich verhaftet wurde, gestand, in der Nacht zum 8. September 1898 das später vermehrte Werthstück von Mk. 130,000 gestohlen zu haben. Bei Durchsuchung der Wohnung Klaes wurden noch Mk. 90,000 auf dem Boden vorgefunden.

* Eine neue Panzerplatte mit weit größerer Widerstandskraft als die Krupp'sche Panzerplatte soll nach der „New Yorker Science“ der Sohn Edison's geschaffen haben. Die Panzerung eines Kriegsschiffes wäre bei gleicher Stärke fast um 50 Prozent hinsichtlich der Dicke und des Gewichtes verringert worden. Auch sollen die Herstellungskosten wesentlich geringer sein als bei den Krupp'schen Panzerplatten. — Es wird abzuwarten sein, ob sich diese Meldung bestätigt.

* Vereinsbund deutscher Zahnärzte. Am 22. April fand in Berlin im Savoy-Hotel die 10. Generalversammlung des Vereinsbundes deutscher Zahnärzte statt; vertreten waren 29 Vereine mit 50 Delegirten. Als Vertreter des preussischen Kultusministers wohnte Herr Geheimrath Dr. Richter der Sitzung bei. Derselbe übertrug den Zahnärzten die Sympathie der Regierung und hob hervor, daß in Preußen dieses Jahr 24,000 Mk. für zahnärztliche Institute im Etat vorgesehen seien (im Vorjahr 8000), daß ferner das zahnärztliche Institut in Breslau als zweites etatmäßiges (neben Berlin) angenommen wurde und wünscht der Versammlung besten Erfolg. Nach dem Jahresbericht (Ref. Herr Dr. Richter-Königsberg) und dem Rapportbericht (Ref. Herr Hofzahnarzt Hippolt-Rosch) wurde über die Maturität als Vorbildung zum Studium der Zahnheilkunde und über die Veränderung der Studien- und Prüfungsordnung (Ref. Herr Dr. med. Sohn-Berlin) gesprochen. Es wurde die Maturität als Vorbildung einstimmig anerkannt und betont, daß u. a. der Nachweis über Auscultation und Percussion, über einen chirurgischen Kurs und den Besuch einer Klinik für Hautkrankheiten notwendig sei. Die Regelung der Promotion für Zahnärzte, die von allen als äußerst ungünstig bezeichnet wurde, soll erst nach Erlangung der Maturität in Angriff genommen werden. Daraus wurden innere Angelegenheiten des Bundes berathen, die Gründung einer Kranken- und Sterbekasse der wirtschaftlichen Commission (Dr. Geist-Jacobi-Frankfurt, Paulson-Frankfurt, Dr. Kaldewey-Stuttgart, Köhler-Darmstadt) überwiesen. Die Revision der Statuten und die Wahlen nahmen den Rest der 10-tägigen Sitzung ein.

* Gase und Kräfte. Ein seltenes Natur-Schauspiel bot sich jüngst mehreren Spaziergängern auf dem Wege von Holzminnen nach Stahle. Ungefähr 100 Meter von der Chauffee entfernt gewahrte man auf einem Roggenfelde in Kampfesstellung einander gegenüber einen Hasen und eine Krähe. Beide Thiere, die doch bekanntlich sehr scheu sind, verhielten sich selbst dann noch in ihrer Stellung, als immer mehr Spaziergänger sich ansammelten, um das Schauspiel zu beobachten. Man vermutete, daß die Krähe als vielleicht auf die Jungen des Hasen abgesehen habe und Meister Lampe diese nun vertheidigte. Die Vermuthung erwies sich als richtig. Der schamlos herbeigerufene, in Stahle wohnende Jagdpächter erschoss die Krähe, makte aber selber constatirte, daß das Thier bereits einem jungen Häslein den Garaus gemacht hatte.

* Vergnügungszüge nach den Schlachtfeldern Südafrikas. Eine der unschönsten und unsympathischsten Erscheinungen des südafrikanischen Feldzuges bildet der sich aus der feinen Welt rekurrierende Strom von Touristen und Rekrutirten, welchen Großbritannien nach dem Kaplande entsendet. Jeder aus Southampton oder Liverpool abgehende Dampfer setzt in der Kapstadt eine große Zahl von reichen Müßiggängern ans Land, welche darauf brennen, irgend einen Schimmer von den blutgebedigten Schlachtfeldern zu erhalten und hinter jedem aufsteigenden Rauchwölkchen den „Kongen Tom“ vermuten. Piccadilly und Hyde Park in London zeigen sich „fast entvölkert“, da ihre „Edvinnen“ unter dem Vorwande, einen Cousin dritten Grades bei den „Horse“ oder „Goldstream Guards“ zu haben, den weiten Seeweg nicht scheuend, in Südafrika aufgelaucht sind, wo sie in hochmodernen Costüme das Schildpattorgnon vor den Augen, in den Lagereihen die noch blutenden, unverheilten Wunden ihrer Landknechte einer Prüfung unterziehen und die verbliebenen, schmerzverzerrten Züge der ihre Gefangenschaft verurtheilenden Buren einfach schrecklich finden. Man geht in England schon so weit, ganze Gesellschaftskreise nach dem Kriegsschauplatz zu versenden und trifft seine Vorkehrungen wie zu einem Sport-trendz tour oder zu einem Feste. Bereits haben Sir Alfred Milner, wie auch Lord Roberts gegen eine solche Invasion energig protestirt, welche den Soldaten auf den Eisenbahnen die Plätze raubt und der ausgezogenen Bevölkerung des Kaplandes die Lebensmittel noch mehr vertheuert. Neuerliche Maßnahmen von Seiten des englischen Hauptquartiers legen denn auch dem unbefugten Ueberschreiten der Freiheitsgrenzen große Schwierigkeiten in den Weg.

* Zwei Chinesen duellirten sich dieser Tage, wie aus Paris geschrieben wird, am Trocadero, wo sie arbeiten, auf eine Weise, die in Europa noch neu ist. Die Veranlassung war, beiläufig gesagt, der Streit um eine Frau. Nach heimischer Sitte fanden sich die beiden Gegner um zwei Uhr Morgens an einem verstreuten Orte ein, hielten sich drei Schritt entfernt von einander auf und fingen an, sich gegenseitig mit einer Fluth der größten Schimpfwörter zu überhäufen. Das währte vier Stunden lang, bis einer aus Mund und Nase blutend vor Erschöpfung zu Boden stürzte. Der Sieger wurde verhaftet, weil man glaubte, er habe seinen Landsmann so zugerichtet. Er erlangte aber seine Freiheit wieder, als es sich herausstellte, daß ein „ritterlicher“ Zweikampf sich abgespielt hatte.

* Vermischte Nachrichten. Aus Kreuzburg a. d. Werra wird gemeldet: Ein entlaufener Korrigeur tödtete den Stadtdiener Ebenau durch Messerstiche. — Dienstag Nachmittag explodirten in der Dynamitfabrik in Altbeyern bei Gleiwitz 5 Centner Nitroglycerin, die in einem unterirdischen Gewölbe lagerten. Zwei Arbeiter wurden getödtet. Die Detonation war in einem Umkreise von 20 Kilometer hörbar. — Ueber die Aubienz des Grafen und der Gräfin Lonyay beim Papste wird aus Rom gemeldet, daß der Papst die Bitte der Gräfin um Vermittelung bei ihrem

Vater sehr freundlich aufgenommen und die Hoffnung auf einen guten Erfolg ausgesprochen habe. — Beim Brand eines Hauses in Biberist (Schweiz) sind drei Kinder im Alter von 4, 5 und 9 Jahren in den Flammen umgekommen. — Am letzten Sonntag brach in der Ansiedlung Malinokaw bei Tschugajew (Rußland) Feuer aus, das sich infolge starken Windes sehr schnell ausbreitete. 500 Bauernhöfe mit allen Nebengebäuden sind eingeäschert. Menschen sind nicht verunglückt.

Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wiesbaden, 25. April.

In heutiger 4. Plenarsitzung wurden zunächst Berichte der Finanzkommission und der vereinigten Finanz- und Wegebau-Kommission entgegen genommen.

Um Ungleichheiten in den Finanzen zu verhüten, wurde gemäß dem Antrag der Finanzkommission beschlossen, bei der Kassauischen Landesbank eine Special-Reserve zu bilden, zur Deckung etwaiger Disagios.

Auf Antrag der Finanz- und Wegebau-Kommission gelangte der Beschluß derselben zur Annahme, daß zur Förderung des Baues von Kleinbahnen der Bezirksverband an solche Kreise, die als Unternehmer auftreten und die genügend Sicherheit bieten, das ganze Baukapital als Darlehen gebe. Durch diesen Beschluß war die Vorlage betr. die Beteiligung des Bezirksverbandes an die Kleinbahn Birges-Vallendar gegenstandslos, dergleichen betr. Förderung des Eisenbahnprojektes Wöhneberg-Mengerkirchen-Mittelhofen.

Dem Antrag der Wegebau-Kommission, das Geuch der Gemeinde-Vertretung von Görzroth, betreffend den Ausbau des Vicinalweges Idstein-Görzroth, dahingehend, der Bezirksverband möge dasselbe in wohlwollende Erwägung ziehen, wurde entsprochen. Von mehreren Seiten wurde betont, daß der Unterraumkreis bezüglich der Wegebauten sehr vernachlässigt worden sei. Der Herr Landesdirektor sagte geneigteste Berücksichtigung zu. Es sei wohl angängig, eine entsprechende Summe (etwa 50 000 Mark) in den nächstjährigen Etat einzusetzen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und nachdem Herr Regierungspräsident Dr. Wenzel den Abgeordneten für ihre Mithewaltung gedankt, schloß er im Namen der Regierung die 34. Tagung, worauf der Vorsitzende, Herr Dr. Hummer, ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

licher bezeichnet werden. Nach dem Requiem fand eine Versammlung im „Frankfurter Hof“ statt, über welche wir noch später berichten.

* **Vingen**, 24. April. Gestern fand am hiesigen Amtsgericht durch die Untersuchungsbehörde aus Mainz eine Vernehmung der bei der am 17. d. auf dem Rheine stattgefundenen Raubentlastung getöteten vier Personen statt und dauerte dieselbe von Mittags 3 bis Abends 7 Uhr. Ueber das Resultat ist nichts Näheres bekannt. — Von den ertrunkenen Personen ist noch keine gelandet.

* **Runkel**, 24. April. Die Bürgermeisterei stelle unserer Stadigemeinde ist aufgeschrieben worden und sind Bewerbungen bis zum 15. Mai cr. mit Beifügung des Lebenslaufes an den Stadtverordnetenvorsitzer Rathen hierher zu richten.

* **Homburg v. d. S.**, 24. April. Der Kaiser wird, wie die „Rf. Stg.“ meldet, am 1. Mai in Schloß Friedrichshof zu kurzem Besuch von Schütz aus erwartet.

Locales.

Wiesbaden, 25. April.

* **Schulpersonalien**. Für die neu errichtete Stelle eines vierten Provinzialschulraths in Kassel ist gutem Vernehmen nach Dr. Kasper, Direktor der hiesigen Oberschule, aussersehen.

* **Die Nachfolger der ertrunkenen Kapläne** von Oesrich und Eltvile sind bereits ernannt. Es wurde mit dem Termine ab 1. Mai Herr Kaplan Klotzmann von Oberwalluf zum Kaplan in Oesrich, Herr Kaplan P. Weyand von Sindlingen zum Kaplan in Eltvile ernannt.

* **Der König der Belgier** ist heute Vormittag 8 Uhr 50 Minuten von hier mittelst der Rheinbahn abgereist. Er durchläuft, der Herr Polizeipräsident hatte sich zur Verabschiedung auf dem Rheinbahnsteig eingefunden. Der belgische König unterhielt sich mit dem Herrn Polizeipräsidenten längere Zeit in liebenswürdigster Weise und hatte die Güte, seine Zufriedenheit mit dem hiesigen Aufenthalt auszusprechen. — Der König hat zwei zum Aufschichtdienst kommandierten Schutzmännern (Nichter 1 und Neumann 2) Orden, Dekorationen und zwei Medaillen verliehen.

* **Gestorben** während der Eisenbahnfahrt ist, wie ein Telegramm aus Diedenhofen meldet, der Leutnant Riemer aus Wiesbaden. Als gestern Dienstag der Schaffner des Trierer Morgen-Schnellzuges die Coupetchüre in einem Abteil 2. Klasse öffnete, um den Leutnant Riemer in Wiesbaden mit seinem 14jährigen Söhnchen aussteigen zu lassen, fand er nur den Knaben lebend vor. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des Offiziers ein Ende gemacht.

* **Petition**. Der „Kaufm. Verein Mittel-Rheingau“ hat heute, wie uns aus Geisenheim berichtet wird, in einer sehr ausführlich gehaltenen Petition die Königl. Regierung in Wiesbaden wiederholt um eine Aenderung in dem Trajektverkehr Rüdesheim-Bingen-Bingerbrück und umgekehrt ersucht.

* **Medizinischer Congress**. Viel Interessantes bietet die mit dem augenblicklich hier tagenden Congress für innere Medizin verbundene Ausstellung, in welcher wir außer den verschiedenartigen ärztlichen Apparaten und Medicamenten neben anderen Nährpräparaten auch das bekannte Plasmon durch eine geschmackvoll arrangierte reichhaltige Ausstellung vertreten finden. Dieses, aus natürlichem Milcheiweiß und Nährsalzen bestehende, von der Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H. in Berlin hergestellte Präparat scheint in der That nicht nur durch seine vorzüglichen diätetischen Eigenschaften ein Kräftigungsmittel 1. Ranges für Kranke und Reconvalescenten, sondern auch zu einem Volks-Nahrungsmittel im wahren Sinne des Wortes berufen zu sein, sowohl durch seine Billigkeit als auch seine vielseitige und leichte Verwendbarkeit. Infolge seiner Löslichkeit und vollkommenen Geschmack- und Geruchlosigkeit kann man es ohne Beeinträchtigung des Geschmacks den verschiedensten Speisen leicht zusetzen und den Nährwerth derselben hierdurch um Bedeutendes steigern. Auch die zum Theil erst kürzlich in den Handel gelangten Milchpräparate, wie Plasmon-Biscuits, Cacao, Chocolate, Paster-Cacao, Zwiebade, finden allgemeinen Beifall. Ein Beweis, welches rege Interesse die Ärztenwelt diesem Nährpräparat entgegenbringt, dürfte die gleichzeitig ausgestellte reichhaltige wissenschaftliche Literatur sein, in welcher von ärztlichen Autoritäten die allgemeine Verwendung des Plasmon warm empfohlen wird. Plasmon soll in allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich sein.

* **Wittgänge**. Am heutigen Tage (Martus) werden in allen katholischen Gemeinden in den Gemarkungen Wittgänge vorgenommen, woran sich die ganze Einwohnerschaft theilnimmt. Es werden für das Wachsen und Gedeihen Gebete verrichtet.

* **Landwirthe klagen** in vielen Gemarkungen der ganzen Umgegend in letzter Zeit sehr über den Ausfluß von Tauben, welche in den Saatfeldern bedeutenden Schaden verursachen. Es sollte Sache der Besitzer und Liebhaber von Tauben sein, das unschuldige Geschöpf vor einem Abschießen zu bewahren, was vor Allem durch Einsperren in die Schläge ermöglicht werden kann.

* **Alles wird theurer!** Nicht nur Papierwaarenhändler und die Schuhmacher, die Kohlenverkäufer und die Barbier, nein, alles was da in der Geschäftswelt nur irgend einen Rang einnimmt, erhöht die Preise. Nun haben sich, um einem dringenden Bedürfnisse nach höheren Einnahmen abzuhelfen, auch noch zu allem Ueberfluß die Cafes- und Biscuitfabrikanten zu einem „Ringe“ vereinigt und den Beschluß gefaßt, ab 26. April ihre Waare nur noch zu erhöhten Preisen abzugeben.

* **Samtblüthe**. Die Kirichen-, Zwetschen- und Pfirsichbäume stehen eben in schönster Blüthe. Die Witterung ist gegenwärtig recht günstig für die Förderung der Blüthe.

* **Athletia**. Der Stemm- und Ring-Club „Athletia“ bezieht am 8. Juli d. J. seine erste Fahnenweihe in unserer Vaterstadt. Die Vorbereitungen dazu sind schon jetzt in vollem Gange und verspricht das Fest einen glanzvollen

Verlauf zu nehmen, da sich der Club seit seinem 34jährigen Bestehen die Sympathien der Bürgerschaft in vollem Maße erworben hat. Als Festlokal hat der Club den zu diesem Zwecke sehr geeigneten prachtvollen Garten des „Bierstädter Hofes“ vorgezogen. Von Seiten der auswärtigen Sportsvereine sind schon zahlreiche Anmeldungen eingelaufen.

* **Residenztheater**. Am Donnerstag erfolgt die bereits 22. Aufführung der „Dame von Maxim“. Das Stück bezieht die ungeschwächte Jugkraft nach wie vor und unterhält das stets zahlreiche Publikum aufs Beste, welches nicht müde wird, seinen Beifall kundzugeben. Am Freitag geht Max Dreher's „Probecandidat“ auf mehrfachen Wunsch wiederum in Scene, auch dieses Stück konnte bereits das Jubiläum seiner 25. Aufführung feiern und gehört ebenfalls zu den Zug- und Kassensuccés des Residenztheaters in dieser Saison. Am Samstag erfolgt bekanntlich die Premiere von „Die Herren Söhne“, ein Werk der mit Recht geschätzten Autoren Walter und Stein. „Die Herren Söhne“ hatten am Berliner Theater großen Erfolg und wurden bereits von fast sämtlichen namhaften deutschen Bühnen zur Aufführung erworben.

* **„Süd-Wiesbaden“**. In der außerordentlichen General-Versammlung des Vereins „Süd-Wiesbaden“ sprach der Vorsitzende, Herr Abgeordneter Wintermeyer, den Mitgliedern seinen Dank aus für das an den Bestrebungen des Vereins gezeigte Interesse. Herrn Schmidt, früherer Vereins-Schriftführer, der bekanntlich zum Bürgermeister von Sonnenberg gewählt ist, wurde zum Dank für seine aufopfernde Thätigkeit ein Diplom überreicht, welches Herr Bildhauser Karl Müller entworfen hat. Auf Antrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Scheuer wurde beschlossen, den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen, wie auch der dadurch notwendig gewordenen Statutenänderung zugestimmt. Der aus 21 Mitgliedern bestehende Vorstand ist fürderhin beschlußfähig, wenn 11 Mitglieder anwesend sind, eine eventuelle zweite Sitzung ist unter allen Umständen beschlußfähig. An Stelle des Herrn Dr. Pagenstecher wurde Herr Heint. Wolf, Musikalienhändler, in den Vorstand gewählt.

* **Urania**. Der Miletanten-Verein Urania veranstaltet am kommenden Sonntag, den 29. April, Nachmittags 4 Uhr einen Familien-Ausflug nach Diebrich, Saal „Zur neuen Turnhalle“, Kaiserstraße. Zur Aufführung gelangen nur die neuesten Vorträge, Duette, Terzette und Gesammtspiele und wird sich dieser Ausflug den vorhergegangenen Veranstaltungen im abgelaufenen Vereinsjahre würdig anschließen. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg. pro Person (Tanz frei) und stehen den Besuchern einige frühliche und genussreiche Stunden in Aussicht. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Einladungen werden nicht versandt.

* **Walhalla-Postkarten**. In dem Streben, auch nach Außen hin den modernen Charakter ihres Stabifflements zu kennzeichnen, hat die Direktion des Walhalla-Theaters eine Anzahl Entwürfe zu Ansichtskarten, die bei der vorjährigen Kollektiv-Ausstellung Wiesbadener Künstler besondere Beachtung fanden, erworben und vervielfältigen lassen. Die Karten sind von Ludwig Hohlwein dahier dem bekannten Mitarbeiter der „Jugend“ entworfen und ganz im Stile dieser Kunstzeitschrift, wobei doch individuell gestaltet und kennzeichnen in ihrer wirkungsvollen geschlossenen Komposition, sowie in der Originalität der Erfindung und des Kolorits so recht die Eigenschaft des jungen Künstlers. Die Karten sind an den Buffets des Stabifflements Walhalla einzeln, und die ganze Serie von 6 Stück auf dem Bureau und an der Kasse zum Preise von 50 Pfg. zu haben.

* **Haertel'sches Conservatorium**. Wie wir schon mittheilten findet am Sonntag, den 29. April, Nachmittags 5.30 Uhr, im Saale des Instituts, Moritzstraße 26 das 4. Prüfungsconcert von Schülern des Haertel'schen Conservatoriums statt. Das Programm ist ein ausgezeichnetes und verpricht das Concert einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Herr Musikdirektor Rich. Haertel als Künstler ersten Ranges bekannt und geschätzt, bringt das wunderbare E-dur-Concert für Violine von J. S. Bach zum Vortrag. Weiter weist das Programm Piesen für Violine und Klavier von Mozart, Beethoven, Rubinstein, Mendelssohn u. v. auf. Den Schluß des Concertes bildet der Carneval von Venedig von Dancla für 4 Violinen. Da derselbe zum ersten Mal in Wiesbaden aufgeführt wird, dürfte diese Piese reichen Beifall finden, da Herr Direktor Haertel sich mit dem Einstudiren des schwierigen Werkes viel Mühe gegeben hat. Der Eintrittspreis beträgt 1 M. und sind Karten in den hiesigen Musikalien-Handlungen, sowie Nachmittags an der Kasse zu haben.

* **Gurhaus**. Am Samstag dieser Woche, Abends 8 Uhr, wird, wie wir schon mittheilten, der Hofkünstler Herr Meunier-Sélar in Gemeinschaft mit Frau Louise Meunier-Sélar eine magisch-spiritistische Soirée im weissen Saale des Gurhauses veranstalten. Unter den 15 Nummern seines Programms befinden sich eine ganze Anzahl neuer und interessanter Piesen, welche geeignet sind, den Abend um so anziehender zu gestalten.

* **Ausflug**. Der „Männergesangsverein „Concordia“ unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Hochheim a. M. Dortselbst sind die ausgedehnten Localitäten der „Burg Ehrenfels“ für den Verein reservirt. Die gemeinschaftliche Abfahrt mit Musik erfolgt mit dem Zuge 2.45 der Taunusbahn und wollen Diejenigen, welche auf Fahrpreisermäßigung reflectiren, spätestens um 2.15 Uhr am Bahnhof anwesend sein. Für einen vergnügten Nachmittag trifft die Vergnügungscommission alle Vorbereitungen.

* **Ein Liebesroman** in drei Zeitungsanzeigen. In einem Journal einer Stadt, nicht weit von hier, machte Anfangs März d. J. „er“ in einer Anzeige bekannt, daß „er“ die Verlobung mit „ihr“ aufgehoben habe, dagegen protestirte „sie“ in einer zweiten Anzeige; nicht „er“, sondern „sie“ habe die Verlobung aufgehoben, dann trat eine Pause ein, in der der Fräulein mit dem Oesterfe endlich in die Welt einzog und alles neue Liebes schlug. Diesem Fräuleinswunder hat allem Anscheine nach auch die „doppelte“ aufgehobene Verlobung nicht länger widerstehen können. In der jüngst erschienenen Nummer des Journals verstanden nämlich „er“ und



Billigstes Probe-Abonnement!

Für 50 Pfennig

können Sie den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtsblatt der Stadt Wiesbaden) bei allen Landbriefträgern, Postanstalten und Trägerinnen für den

Monat Mai

bestellen.

Durch unsere hiesigen Filialen und den Verlag bezogen

nur **40 Pfennig** monatlich.

Aus der Umgegend.

* **Wicker**, 24. April. Gestern Nachmittag hat sich der 22jährige Müllerbursche Carl Sander, der bis gestern Morgen in der hiesigen Steinmühle in Arbeit stand, zwischen Hirsheim und Rüsselsheim am Mainufer erschossen. Die Leiche fiel in den Main und ist bis jetzt noch nicht gelandet. In Rod und Wette, deren sich derselbe entledigt hatte, fand man die Uhr und annähernd 40 M. an barem Gelde. Sander, der aus einer braven, thätigen Familie stammt, war ein ruhiger Mensch, der nicht allein von seinen Kollegen, sondern von jedem hiesigen Bewohner, der ihn näher kannte, beliebt war. Ein Liebesverhältnis, daß der junge Mann mit einem hiesigen Mädchen unterhielt, scheint die Ursache zu dem verhängnisvollen Schritt zu sein. — Herr Anton Knties von hier, der mit dem 1. April von Wiesbaden nach Erbenheim als Stationsvorsteher versetzt werden sollte, ist, da der betreffende Beamte in Erbenheim auf seine Stelle verbleibt, nunmehr mit dem ersten Mai an die Station Dohheim dirigirt. Herr Knties wird in den ersten Tagen mit seiner Familie von hier nach Dohheim übersiedeln. — Herr Lehrergehilfe A. Reimber von hier, der seither in der Chorschule in Kiedrich thätig war, ist mit dem 1. Mai nach Eisenbach bei Selters versetzt.

(.) **Geisenheim**, 23. April. Heute Morgen fand in hiesiger katholischer Pfarrkirche für die Verunglückten ein feierliches Requiem statt und war die Kirche überfüllt. Außer den Angehörigen der Verunglückten hatten sich eingefunden, je 3 Vertreter vom Verband der kathol. Studentenvereine Deutschlands „Raffavia“-Gießen, „Walhalla“-Würzburg, „Teutonia“-Leipzig, „Germania“-München, „Arminia“-Darmstadt, „Bischofia“-Freiburg und „Thuringia“-Münster. Dieselben nahmen im Chor mit ihren Fahnen Aufstellung und kam der Anblick nur als ein sehr feier-

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 24. April 1900. (Bermittags)
Für die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. H. St. u. f. 3.)

10 64 78 51 105 19 25 304 (3000) 449 88 569 680 754 829 (1000)	10 64 78 51 105 19 25 304 (3000) 449 88 569 680 754 829 (1000)
46 106 600 (500) 1189 355 685 887 929 65 72 2 89 156 282 468 564	46 106 600 (500) 1189 355 685 887 929 65 72 2 89 156 282 468 564
54 (200) 60 83 629 (1000) 55 788 885 921 32 44 441 55 4 98 169	54 (200) 60 83 629 (1000) 55 788 885 921 32 44 441 55 4 98 169
20 4 35 85 885 925 56 5010 90 224 3 8 415 225 628 26 92 4011	20 4 35 85 885 925 56 5010 90 224 3 8 415 225 628 26 92 4011
121 31 212 30 38 410 62 (1000) 689 607 (300) 792 720 51 60 447 59	121 31 212 30 38 410 62 (1000) 689 607 (300) 792 720 51 60 447 59
60 518 29 70 618 39 77 822 (1000) 80 3 101 7 40 552 68 637 98 705 28	60 518 29 70 618 39 77 822 (1000) 80 3 101 7 40 552 68 637 98 705 28
324 956 76 9035 61 (500) 68 232 352 418 97	324 956 76 9035 61 (500) 68 232 352 418 97
10 23 123 41 48 90 463 565 1129 94 353 408 63 533 96 632 736	10 23 123 41 48 90 463 565 1129 94 353 408 63 533 96 632 736
50 121 1 253 55 70 303 73 90 (3000) 509 8 6 13146 96 220 402 968	50 121 1 253 55 70 303 73 90 (3000) 509 8 6 13146 96 220 402 968
14 90 704 872 (200) 88 15022 84 (1000) 135 97 206 7 439 (1000) 54 79	14 90 704 872 (200) 88 15022 84 (1000) 135 97 206 7 439 (1000) 54 79
76 900 70 93 16033 200 885 982 768 99 812 924 27 50 17184 356	76 900 70 93 16033 200 885 982 768 99 812 924 27 50 17184 356
599 416 83 928 18246 54 95 (3000) 362 454 510 64 613 795 806 92	599 416 83 928 18246 54 95 (3000) 362 454 510 64 613 795 806 92
(500) 19171 62 300 9 41 479 (3000) 703 71 (1000) 93 (500) 927	(500) 19171 62 300 9 41 479 (3000) 703 71 (1000) 93 (500) 927
20152 269 (3000) 796 443 57 950 21105 46 345 406 17 76 575	20152 269 (3000) 796 443 57 950 21105 46 345 406 17 76 575
(500) 448 908 22 90 (3000) 107 207 388 625 51 778 968 22307 95	(500) 448 908 22 90 (3000) 107 207 388 625 51 778 968 22307 95
101 326 98 96 388 (3000) 410 85 208 22 33 45 641 81 741 977 86 24271	101 326 98 96 388 (3000) 410 85 208 22 33 45 641 81 741 977 86 24271
433 537 764 917 61 25081 181 305 77 915 (3000) 26092 124 70 385	433 537 764 917 61 25081 181 305 77 915 (3000) 26092 124 70 385
517 39 56 874 882 908 27037 925 59 469 73 (1000) 50 99 739 870	517 39 56 874 882 908 27037 925 59 469 73 (1000) 50 99 739 870
28 90 16 28 210 25 458 599 (500) 516 44 80 910 29 51 93 624 90 708	28 90 16 28 210 25 458 599 (500) 516 44 80 910 29 51 93 624 90 708
10 73 806 (3000) 18 54 (300) 50	10 73 806 (3000) 18 54 (300) 50
30 76 102 15 72 94 (300) 549 831 925 31041 148 223 310 501 57	30 76 102 15 72 94 (300) 549 831 925 31041 148 223 310 501 57
700 821 57 968 81 33303 71 101 60 251 67 513 710 56 62 831 3375	700 821 57 968 81 33303 71 101 60 251 67 513 710 56 62 831 3375
100 66 82 040 92 753 805 34 91 298 93 40 518 86 654 759 808	100 66 82 040 92 753 805 34 91 298 93 40 518 86 654 759 808
30376 174 303 86 89 701 588 794 848 89 943 38038 27 177 82	30376 174 303 86 89 701 588 794 848 89 943 38038 27 177 82
303 414 84 507 36 33 957 806 974 37043 94 165 004 38 60 252 655	303 414 84 507 36 33 957 806 974 37043 94 165 004 38 60 252 655
125 97 39020 (1000) 136 87 246 57 80 339 65 97 517 19 85 600 76 82	125 97 39020 (1000) 136 87 246 57 80 339 65 97 517 19 85 600 76 82
503 937	503 937
40134 605 41060 (300) 217 27 422 736 (500) 87 904 82 42336 447	40134 605 41060 (300) 217 27 422 736 (500) 87 904 82 42336 447
811 43110 30 34 89 261 7 388 99 405 96 (3000) 540 42 (300) 74 389	811 43110 30 34 89 261 7 388 99 405 96 (3000) 540 42 (300) 74 389
44058 92 (1000) 107 (3000) 70 (300) 200 99 390 412 58 90 723 27 839	44058 92 (1000) 107 (3000) 70 (300) 200 99 390 412 58 90 723 27 839
45089 95 144 243 305 433 35 29 657 61 78 706 908 91 43183 221 410	45089 95 144 243 305 433 35 29 657 61 78 706 908 91 43183 221 410
571 043 88 873 47 65 72 104 217 56 871 (500) 570 620 (500) 65 815 18	571 043 88 873 47 65 72 104 217 56 871 (500) 570 620 (500) 65 815 18
20 79 96 904 45001 63 222 72 455 55 (3000) 600 719 49011 166 230	20 79 96 904 45001 63 222 72 455 55 (3000) 600 719 49011 166 230
461 779 806	461 779 806
50129 310 (500) 507 884 51004 153 197 328 421 89 657 806	50129 310 (500) 507 884 51004 153 197 328 421 89 657 806
12208 259 41 98 558 817 50 548 76 77 (3000) 5 53315 825 35 56	12208 259 41 98 558 817 50 548 76 77 (3000) 5 53315 825 35 56
983 87 54045 105 18 21 88 228 517 604 (3000) 703 921 55 20 71	983 87 54045 105 18 21 88 228 517 604 (3000) 703 921 55 20 71
161 16 384 404 43 515 712 900 (500) 56111 316 97 699 610 90 57183	161 16 384 404 43 515 712 900 (500) 56111 316 97 699 610 90 57183
987 77 435 50 607 46 58 815 913 53012 18 133 400 805 944 (3000)	987 77 435 50 607 46 58 815 913 53012 18 133 400 805 944 (3000)
53051 307 436 58 706 15 82 909	53051 307 436 58 706 15 82 909
60006 176 351 61400 5 415 619 93 725 881 (1000) 978 62138 214 16	60006 176 351 61400 5 415 619 93 725 881 (1000) 978 62138 214 16
313 9 9 656 769 59 895 80 (300) 941 63375 379 645 89 865 941 50	313 9 9 656 769 59 895 80 (300) 941 63375 379 645 89 865 941 50
87 64007 11 89 164 402 94 530 777 945 63 38 400 654 88 745 508	87 64007 11 89 164 402 94 530 777 945 63 38 400 654 88 745 508
97 68222 41 445 571 67171 75 89 363 442 673 987 69060 123 72	97 68222 41 445 571 67171 75 89 363 442 673 987 69060 123 72
380 653 823 67 76 995 (3000) 69102 10 44 (500) 47 346 418 80 641	380 653 823 67 76 995 (3000) 69102 10 44 (500) 47 346 418 80 641
860 89 90	860 89 90
70161 222 324 51 408 73 (500) 540 659 906 71087 164 86 255 305	70161 222 324 51 408 73 (500) 540 659 906 71087 164 86 255 305
438 34 97 (300) 637 703 72407 500 681 8 9 500 73012 17 422 25	438 34 97 (300) 637 703 72407 500 681 8 9 500 73012 17 422 25
81 893 74 87 83 227 61 950 410 99 311 80 827 70 949 73021 (1000)	81 893 74 87 83 227 61 950 410 99 311 80 827 70 949 73021 (1000)
85 166 242 68 472 572 730 (300) 83 97 844 78 60 171 248 3 6 94 563	85 166 242 68 472 572 730 (300) 83 97 844 78 60 171 248 3 6 94 563
68 637 774 851 58 77173 288 78000 143 (3000) 354 473 653 87 706	68 637 774 851 58 77173 288 78000 143 (3000) 354 473 653 87 706
6 16 79019 126 (500) 56 410 910	6 16 79019 126 (500) 56 410 910
80006 120 245 329 94 490 501 772 81089 (1000) 122 (300) 95 233	80006 120 245 329 94 490 501 772 81089 (1000) 122 (300) 95 233
79 504 659 (3000) 739 (1000) 963 82003 (10 0) 104 78 229 (3000)	79 504 659 (3000) 739 (1000) 963 82003 (10 0) 104 78 229 (3000)
215 598 748 817 35 83 40 46 159 261 447 63 385 84 50 151 249 713	215 598 748 817 35 83 40 46 159 261 447 63 385 84 50 151 249 713
60 932 85 69 197 (1000) 568 798 27 928 86127 64 270 819 708 835	60 932 85 69 197 (1000) 568 798 27 928 86127 64 270 819 708 835
87 36 87 386 515 637 790 814 982 80 88256 401 18 43 80 81 932	87 36 87 386 515 637 790 814 982 80 88256 401 18 43 80 81 932
9381 176 (3000) 223 90 363 (300) 438 707 830 900	9381 176 (3000) 223 90 363 (300) 438 707 830 900
90 381 491 39 75 89 678 733 70 806 (300) 40 911 91049 70 88 254	90 381 491 39 75 89 678 733 70 806 (300) 40 911 91049 70 88 254
90 320 27 43 92100 51 79 456 73 812 980 93112 424 85 525	90 320 27 43 92100 51 79 456 73 812 980 93112 424 85 525
810 64 941 71 94027 29 67 86 140 203 426 503 63 (3000) 95393	810 64 941 71 94027 29 67 86 140 203 426 503 63 (3000) 95393
574 715 40 44 59 833 948 87 96165 268 489 686 98 710 51 892 9704	574 715 40 44 59 833 948 87 96165 268 489 686 98 710 51 892 9704
141 48 (3000) 92 421 500 1 18 39 88 621 710 506 51 98012 170 209 28	141 48 (3000) 92 421 500 1 18 39 88 621 710 506 51 98012 170 209 28
387 104 504 692 768 69082 118 71 300 66 335 523 610 80 718 808	387 104 504 692 768 69082 118 71 300 66 335 523 610 80 718 808
100 676 753 818 42 (500) 964 101004 61 80 3 30 (3000) 550 87 671	100 676 753 818 42 (500) 964 101004 61 80 3 30 (3000) 550 87 671
766 971 102 68 71 336 414 615 914 103114 (10000) 99 82 812 (3000)	766 971 102 68 71 336 414 615 914 103114 (10000) 99 82 812 (3000)
30 50 63 104766 151 76 89 (3000) 489 856 30 979 105 24 95 527	30 50 63 104766 151 76 89 (3000) 489 856 30 979 105 24 95 527
100 774 90 245 (3000) 329 517 86 677 725 68 904 (75000) 19 (3000)	100 774 90 245 (3000) 329 517 86 677 725 68 904 (75000) 19 (3000)
197 362 69 315 37 769 98 800 25 198 08 98 337 76 413 25 56 506 992	197 362 69 315 37 769 98 800 25 198 08 98 337 76 413 25 56 506 992
65 728 59 807 986 109015 170 200 (1000) 309 (1000) 527 38 671 895	65 728 59 807 986 109015 170 200 (1000) 309 (1000) 527 38 671 895
809 44 74	809 44 74
111007 (3000) 52 135 218 346 95 986 111193 217 449 (500) 500 692	111007 (3000) 52 135 218 346 95 986 111193 217 449 (500) 500 692
723 815 112 406 112 202 956 113 15 39 97 368 459 68 55 641 74 789	723 815 112 406 112 202 956 113 15 39 97 368 459 68 55 641 74 789
807 96 83 50 91 124 061 610 760 68 99 (3000) 800 (1000) 47 921 83	807 96 83 50 91 124 061 610 760 68 99 (3000) 800 (1000) 47 921 83
11504 64 106 17 42 253 (3000) 473 866 771 855 904 86 118031 44	11504 64 106 17 42 253 (3000) 473 866 771 855 904 86 118031 44
(3000) 333 63 990 888 117 22 20 353 4 8 90 554 75 614 783 807	(3000) 333 63 990 888 117 22 20 353 4 8 90 554 75 614 783 807
118012 36 56 (500) 275 78 371 434 334 119138 292 346 (1000) 371 486	118012 36 56 (500) 275 78 371 434 334 119138 292 346 (1000) 371 486
598 788 858	598 788 858
120189 274 (3000) 442 516 (3000) 740 68 (500) 121030 25 159	120189 274 (3000) 442 516 (3000) 740 68 (500) 121030 25 159
217 56 391 449 553 689 717 54 886 943 122 63 183 354 604 74 722 842	217 56 391 449 553 689 717 54 886 943 122 63 183 354 604 74 722 842
122070 138 240 (500) 80 504 90 (500) 60 406 624 727 870 (1000) 122043	122070 138 240 (500) 80 504 90 (500) 60 406 624 727 870 (1000) 122043
122 (30000) 303 73 402 (1000) 529 663 766 874 910 (500) 122116	122 (30000) 303 73 402 (1000) 529 663 766 874 910 (500) 122116
41 005 55 63 237 43 219 536 (500) 695 (1000) 744 53 57 813 399 79	41 005 55 63 237 43 219 536 (500) 695 (1000) 744 53 57 813 399 79
122027 02 (3000) 94 (500) 132 234 70 335 63 756 58 78 94 97 844	122027 02 (3000) 94 (500) 132 234 70 335 63 756 58 78 94 97 844
122011 349 (1000) 545 (1000) 833 900 (10 0) 122839 (3000) 203 32 65	122011 349 (1000) 545 (1000) 833 900 (10 0) 122839 (3000) 203 32 65
71 87 519 44 62 (1000) 804 900 80 122186 208 (300) 327 417 583	71 87 519 44 62 (1000) 804 900 80 122186 208 (300) 327 417 583
633 47	633 47
130304 316 33 589 610 733 131078 144 (500) 700 (300) 840 988	130304 316 33 589 610 733 131078 144 (500) 700 (300) 840 988
132043 312 408 614 42 47 (1000) 718 (3000) 22 90 99 133040 101 (3000)	132043 312 408 614 42 47 (1000) 718 (3000) 22 90 99 133040 101 (3000)
90 311 905 134015 (3000) 76 89 90 838 563 73 448 93 92 135353 127	90 311 905 134015 (3000) 76 89 90 838 563 73 448 93 92 135353 127
230 (3000) 546 (300) 94 778 888 136127 99 703 833 137112 26 203	230 (3000) 546 (300) 94 778 888 136127 99 703 833 137112 26 203
730 87 882 979 138176 473 90 665 729 70 909 139060 219 76 588 (300)	730 87 882 979 138176 473 90 665 729 70 909 139060 219 76 588 (300)
617 887	617 887
140108 41 206 60 382 (3000) 92 (1000) 587 696 883 87 (3000) 970	140108 41 206 60 382 (3000) 92 (1000) 587 696 883 87 (3000) 970
14101 139 293 465 (300) 520 586 142050 (500) 73 251 132 (300) 56	14101 139 293 465 (300) 520 586 142050 (500) 73 251 132 (300) 56
143134 213 594 435 9	

Königsberger Pferdelotterie

Ziehung 23. Mai cr. Gewinne: 10 compl. bewannte Equipagen, 47 edele ostpreussische Luxus- und Gebrauchspyrrde, 2133 massive Silbergewinne. Günstige Gewinnchancen, weil verhältnismässig weniger Lose u. mehr resp. bessere Gewinne. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier Carl Cassel, F. de Fallois, J. Stassen, Moritz Cassel.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.**Sommersemester 1900.****Gewerbliche Zeichenschule****für Bauhandwerker, Schlosser, Spengler, Schreiner etc.**

Unterrichtsfächer: Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie und Fachzeichnen.

Unterrichtszeit einschliesslich des Gottesdienstes für evangelische Schüler Sonntags Vormittags von 8—12 Uhr und Mittwochs Abends von 8—10 Uhr. Die katholischen Schüler haben sich Sonntags Vormittags pünktlich um 9 Uhr einzufinden.

Beginn des Unterrichts: Sonntag, den 29. April, bzw. Mittwoch, den 2. Mai.

Das Schulgeld beträgt pro Semester 3 Mk.; Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglieder angehören, sind von der Zahlung desselben befreit. Neu eintretende Schüler haben ihr Abgangszeugniss aus der Schule vorzulegen.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 30. April, Vormittags 8 Uhr, und findet an allen Wochentagen Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 30 Mk.

In sämtlichen Abtheilungen findet bei der Eröffnung auch die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten; unbemittelten und talentirten Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins zu richten.

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbe-Vereins:
Ch. Gaab.

Fachzeichnen für Kunstgewerbetreibende.**(Für Photo- und Lithographen, Maler, Bildhauer, Graveure etc.)**

Der Unterricht beginnt am Montag, den 30. April, Abends 8 Uhr, und wird Montags und Donnerstags Abends von 8—10 Uhr erteilt. Schulgeld pro Semester 5 Mk.

Modellierschule.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 2. Mai, Abends 7 Uhr, und wird Mittwochs und Samstags Abends von 7—10 Uhr erteilt. Das Schulgeld beträgt für Schüler pro Semester 5 Mk., für Dilettanten 10 Mk.

Zeichenschule für schulpflichtige Knaben.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr, und findet Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—5 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 10 Mk.

Zeichen- und Malschule für Damen.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 30. April, Vormittags 10 Uhr, und wird Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 und Dienstags und Freitags Nachmittags von 2—4 Uhr erteilt. Der Malsaal ist den Schülerinnen täglich zum freien Arbeiten geöffnet. Schulgeld pro Semester 30 Mk.

Der Director der Gewerbeschule:
Zitelmann. 5069

Gewerbliche Fortbildungsschule Wiesbaden.

Das Sommerhalbjahr 1900 beginnt am
Montag, den 30. April
bzw.

Dienstag, den 1. Mai,
Abends 8 Uhr.

Sämtliche Schulpflichtigen haben sich bei Vermeidung von Strafe hierzu pünktlich im Schulgebäude, Beilrighstraße 34, einzufinden. Neu eintretende Schüler haben ihr letztes Schulzeugniss bei der Aufnahme vorzulegen.

Der Schulvorstand.

Stipendien der Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Aus den Zinsertrügnissen des Stiftungsfonds des Lokal-Gewerbevereins können noch an einige unbemittelte talentvolle Lehrlinge Stipendien zum Besuche der Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende gewährt werden, und wollen sich Bewerber bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist, baldigst melden.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins

Unterricht

in praktischen u. kunstgewerblichen Handarbeiten erteilt

Anna Bäßler,

Schützenhofstraße 14.

Nachlass-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 26. April cr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben in der Wohnung

Nr. 8 Neudorferstraße Nr. 8

die gesamte, aus 6 Zimmern, Küche etc. bestehende Wohnungseinrichtung, als:

2 Salongarnituren (Canapee, 2 Sessel, 6 Stühle), Kleider-, Spiegel-, Bücher- und Weissenschränke, Commoden und Consolen, Ausziehtische, ovale, runde, viereckige und Bannertische, mehrere Betten, Waschcommoden und Nachtrische, Ottomane, Sessel Stühle, Bettzeug, Uhren, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Vorhänge, Portieren, mehrere Oefen, worunter 1 Amerikaner, Lampen und Lüster, Glas, Porzellan, Küchenmöbel, Padewanne, Tischschrant, Küchen- und Kochgeschirr, Gefindebett, Waschküchen u. sonst verschiedenes öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Unterricht

im

Damenfrisiren

erteilt rasch und gründlich

bei mässigem Honorar

Alb. Neumann, Damenfriseur,

8 Mauritiusstr. 8.

Prämiirt Int. Cong.-Fria. Frankfurt 1896.

Maschinisten- u. Heizer-Verein

für Wiesbaden

und Umgegend.

Zur Feier unseres

2. Stiftungsfestes**Concert, Theater u. Ball,**

Samstag, den 28. April, von Abends 8 Uhr ab, im Saale des Katholischen Vereinshauses, Dohlemerstr. 24, laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein.

Eintrittskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern Herren Theodor Matheis, Moritzstraße 1 und Fritz Beutler, Moonstraße 15, zu haben.

Eintritt frei.

4959

Der Vorstand.

Specerei- u. Kurzwaaren-Versteigerung.**Heute Donnerstag,**

den 26. d. M., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen Waarenbestände in dem Saal zu den

3 Kronen 3,

23. Kirchgasse 23,

als Kaffee, Suppenfaden, Gewürze, Briefpapier, Schultafeln, Griffelkasten, Seife, Stärke, Wollfädel, Chokolade, Cacao, Puytücher, kurze und lange Beisen, Pfeifentheile, Bürsten, Schrapper, Krügen, Wollen, Seide, Garn, Knöpfe, sowie noch verschiedene in dieses Geschäft einschlagende Waaren, die gesamte Ladeneinrichtung, 2 Tafelwaagen, 1 Decimalwaage, Firmenschild etc. etc. ;

ferner kommen noch zum Ausgebot

5000 Cigarren,

worunter bessere Marken,

Spazierstöcke, 2 Stockgestelle u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

5109

Georg Jäger,

Auctionator und Taxator.

Hellmündstraße 20. Part.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

Anstalt für Stellenvermittlung

Kaufmännische Fortbildungsschule

kaufmännische Fortbildungsschule

beginnt am Montag, den 30. April 1900 abends 8 Uhr, in der Oberrealschule, Dammstraße 7, ihre

Sommerkurse.

Das Schulgeld beträgt:

	Für Schüler u. deren Personal.	Für Nichtschüler.
Schönheitszeichnen	Mk. 6.—	Mk. 9.—
Kaufmännisches Rechnen	" 6.—	" 9.—
Deutsche Sprache (eig. Abt. f. Fortgeschr. m. einfacher Buchführung)	" 6.—	" 9.—
Buchhaltung, nur einfache	" 8.—	" 12.—
Französisch	" 10.—	" 15.—
Englisch	" 10.—	" 15.—

Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten. Unbemittelten, fleißigen Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche, wie auch solche um Zahlungsvereinfachungen, an das Kuratorium zu richten.

Anmeldungen werden in den Geschäftsstöcken der Herren: August Engel, Taunusstraße 14, Abtheilung für Cigarren, Zweigelschäft Wilhelmstraße 2,

Carl Groß, Schwalbacherstraße 79, Georg Oring, Fab. d. Firma Carl Braun, Wilsberg 13, Ed. Chy, Bahnhofsstraße 23,

Emil Tiefenbach, Langgasse 36, sowie am 30. April a. o. abends 8 Uhr, im Schullokal entgegengenommen, woselbst auch die Formulare dazu erhältlich sind.

Der Vorsitzende des Kuratoriums: Stadtrat F. Bickel.

Bruhns Pudding-Pulver

zu 10, 15 u. 20 Pf.

Marke:

Ueberall käuflich

Casseler Nahrungsmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel

293 24

Der Mann von Saiti.

Roman von Franz Treller.

Mit ebenjoviel Kraft als Gewandtheit schlang er sich dann mit Hilfe eines der unteren Äste auf die Mauer und sprang von dort in den Park hinab. Eilig bewegte er sich dann auf verschlungenen, ihm, wie es schien, wohl vertrauten Pfaden dem Schlosse zu. In dessen Nähe schimmerte von einem lauschigen Blüthen her, welches uralte Buchen beschatteten, ein helles Kleid durch die Büsche.

Ein freundliches Lächeln erschien in seinem Gesicht:

„Da ist sie, wie ich vermutete.“

Leise schlich er vorwärts, bis er in das kleine Rund zu schauen vermochte, welches die Buchen einfaßte. Naum gewahrte sein verschleiener Blick das helle Kleid, dessen Schein ihn anregte, und seine Trägerin deutlicher, als er die Arme fallen ließ und der bisher so freundliche, hoffnungsvolle Ausdruck seiner Züge sich in den eines tiefen Schreckens verwandelte. Er wurde so bleich, als die braune Färbung seines Gesichtes zuließ, und den starken Körper durchließ ein Rattern.

Er erblickte eine junge Dame in halbklegender Stellung vor sich in einem Rollstuhl, wie sie für Kranke gebraucht werden, die unfähig sind, sich fortzubewegen. Das Mädchen, in ein leichtes Mousselinekleid gehüllt, die Füße mit einem Plaid bedeckt, hielt achlos ein Buch in der Linken, während die Rechte den Kopf stützte.

Ein Ausdruck unendlicher Trauer lag auf dem blossen, so lieblichen Gesicht, während die umflorten Augen sinnend vor sich blinzelten.

Dem Zuschauer stand das Herz still bei diesem Anblick.

Was war das? Hatte der Engel des Todes seine Hand nach diesem holden Menschenbilde ausgestreckt, um es hinabzu-reißen in sein dunkles Reich?

Ein jäher, gewaltiger Schmerz zog durch seine Seele und mochte ihn fassungslos, sprachlos. Die, welche er nach langer Trennung in vollem Glanze jugendlicher Schönheit zu finden erwartete, sah er bleich und todesinnig vor sich.

Man hatte ihm von ihrer Krankheit nichts geschrieben — und — ja so mußte es sein, ein Hoffnungsstrahl bligte auf, er erblickte kein hinsiehendes Dasein — er sah eine Refondateurin vor sich, welche zu erneutem Leben emporblühte.

Leise mit innigem Tone sagte er dann:

„Maria!“

Wie von einem elektrischen Strahle berührt, hob das Mädchen das Haupt, und ein glückseliges Lächeln verklärte das bleiche, abgezeichnete Gesicht. Sie ließ die Augen in der Runde schweifen und sagte: „Edgar — bist Du es?“

Da stürzte er hinaus, lag zu ihren Füßen, barg sein Gesicht in ihrem Gewande, und die gewaltige Erschütterung seines Innern mochte sich in einem Schluchzen Luft.

„O, Edgar, Edgar,“ fuhr das Mädchen mit bebender Stimme fort, selbst sehr ergriffen von dem unerwarteten Wiedersehen und dem leidenschaftlichen Ausdruck des starken Mannes und streichelte ihm das Haupt, von dem der Hut gefallen war, „endlich, endlich, welche Freude.“

Der Schimmer rosigen Glüdes blieb auf ihren Zügen haften, während ihr feuchtschimmerndes Auge aus der in tiefer Erregung bebenden Gestalt zu ihren Füßen ruhte.

„Komm Edgar,“ sagte sie dann in ruhigerem Tone, „ich bin nicht so krank, als Du glaubst, ich werde wieder genesen.“ Da hob er das Haupt und ihre Augen begegneten sich, die Augen zweier Menschen, welche sich unendlich zugehen waren. Seine gebräunten Wangen waren feucht.

„Maria, Maria, mein helles Schwesterlein — entrang es sich ihm mühsam — verzeh — verzeh —“

„Du findest mich verändert, Lieber, nicht wahr — und doch bin ich noch die Alte. Wie glücklich bin ich, Edgar, daß Du da bist, warum bleibst Du so lang?“

„O, wollte ich denn, daß Du krank warst?“

„Hätte man es Dir nicht geschrieben?“

„Nichts, nichts. Vor vierzehn Tagen bin ich in Hamburg gelandet, keine Nachricht fand ich von hier vor. Vom Pole wäre ich wie ein Sturmwind hierher geirrt, hätte ich Dich lebend gewußt.“

„Sonderbar,“ sagte sie langsam. „Nach Westindien sollte man es Dir nicht mitteilen, darum hatte ich selbst gebeten, damit mein Unwohlsein nicht Veranlassung werde, daß Du Deine Studien ablässest, aber nachdem Du zurückgekehrt warst, war kein Grund mehr, Dir zu verschweigen, wie Du mich vor Dir sehen würdest.“

„Und bist Du schon lange leidend, Maria?“

„Seit etwa drei Monaten. Ich bin nicht eigentlich krank, wenn man unter Krankheit ein inneres Leiden versteht, die Füße sind mir gelähmt, ich kann nicht gehen.“

„Wie?“ fragte er erstaunt — „gelähmt? Wie konnte das kommen?“

„Ich weiß es nicht, das Uebel begann ganz allmählich und schritt langsam vor. Schon drei Monate liege ich im Rollstuhl. Mitunter verspüre ich Besserung, aber bald verschwindet sie wieder.“

„Und die Ärzte?“

„Sie stehen ratlos vor meiner Krankheit.“

„Wer behandelt Dich?“

„Als Hausarzt Doktor Dahlow aus der Stadt.“

„Doktor Dahlow?“

„Er ist seit sechs Monaten hier, er trat als Nachfolger des verstorbenen Kreisarztes ein. Aber Maria ließ auch erste Autoritäten aus Wien und München kommen, sie standen ratlos wie die heiligen Ärzte da.“

„Und weiter fehlt Dir nichts?“

„Nach dem Urtheil der Männer der Wissenschaft bin ich gesund, bis auf die Lähmungserscheinungen, die mich an den Rollstuhl fesseln, und dies befördert das Allgemeinbefinden freilich nicht.“

Das abgemagerte, immer noch so schöne Antlitz trug Spuren körperlichen und seelischen Leides.

„Wie Du Dich in den drei Jahren, die ich in der Ferne weiste, entwickelt hast, Liebste,“ sagte er, um dem Gespräch eine freundlichere Wendung zu geben, so sehr auch der Schmerz Maria von Streben so zu finden in seiner Seele mächtig war.

„Ja,“ sagte sie lächelnd, „ich bin groß und stark geworden, Edgar, nicht wahr?“

Aus dem unentwickelten Kinde, welches er vor drei Jahren verlassen hatte, war in der That ein Wesen hervorgetreten, welches in voller Gesundheit wohl eine Erscheinung von seltener Schönheit bieten mußte.

Um so trauriger war es, dieses so jugendliche, kräftige Leben als Beute eines hier im Innern nagenden Schmerzes zu sehen. Doch er bezwang seine Empfindungen und zeigte, so gut es ging, ein heiteres Gesicht.

„Wie braun Du geworden bist, Edgar, Du siehst einem Indianer ähnlich als einem christlichen Europäer,“ und ein leichtes, silberhelles Lachen begleitete diese Worte.

„Ja, die Tropenhitze ist nicht milde mit meinem kausischen Teint umgegangen.“

„Bisweilen müßt Du mir erzählen von Deinen Abenteuern unter Schwarzen und Weißen, wie freue ich mich darauf! Deinem gleich, den Mithrasungen meines braunen Othello zu lauschen.“

Naum waren diese Worte verhallt, als ein helles Roth in ihrem Gesicht erschien; denn nicht entfernt hatte sie die Absicht gehabt, etwas zu sagen, was so leicht in diesen Worten gefunden werden konnte. Doch der von ihrem lebenden Zustand tief-betrübte junge Mann nahm die Versicherung harmlos, wie sie gemeint war.

„Nicht nur will ich Dir, Liebes Kind, ein Varn spinnen, wie die Seelenste, von unendlicher Länge, durchweht mit all meinen Abenteuern zu See und zu Land, ich habe Dir unter Anderem auch ein lebendiges Exemplar des schwarzen Mannes aus St. Domingo mitgebracht, erichiel nur nicht, wenn Du meinen Jean Baptiste siehst, er ist ein so veritabler Nigger, als nur je auf Haiti einer das Licht der Welt erblickt hat.“

„O, sagte sie vergnügt, hast Du einen schwarzen Diener angenommen?“

„Ich habe ihn eigentlich nicht als Diener, er hat mich als Herrn angenommen,“ sagte er launig.

„Wie das?“

„Ich habe dem Burschen das Leben gerettet, als seine Landknechte ihn eines Tages massakriren wollten. Seit der Zeit häutet er an mir wie eine Klette. Schließlich erwiderte ich mich

an seine Orangutangphysiognomie und seine Dienstleistungen, er hat es durchgesetzt mich zum Herrn zu haben.“

„Nun ich bin begierig, Deinen Schwarzen zu sehen, wo hast Du ihn?“

„Er kommt mit meinem Gepäc nach. Aber außer ihm habe ich noch eine ganze Kiste mit tropischen Produkten, Kleidern, Waffen, Musikinstrumenten, Gefäßen u. s. w. mitgebracht, Du kannst ein ganzes ethnographisches Museum damit errichten.“

„O,“ sagte sie langsam, und ihr Auge richtete sich in weite Ferne, „wie würde der Großvater sich darüber freuen haben.“

Er hatte bis jetzt eine Frage nach dem verstorbenen Besitzer vom Schloß Bergheim vermieden, jetzt sagte er:

„Ich trug die Nachricht von seinem Tode erst spät; ich habe heiße Thränen geweint, daß ich den Guten im Leben nicht wieder sehen sollte.“

„Hättest Du seinen Brief nicht erhalten, in welchem er Dich bat, zurückzukehren?“

„Nein, nein. Wie kannst Du denken, daß ich dann nicht augenblicklich umgekehrt wäre?“

„O, er hatte eine Ahnung seines Todes und wollte Dich hier haben.“

„O, mein Gott, wie traurig. Wie starb er?“

„Er schlummerte in meinem Arm sanft ins Jenseits hinüber, wie im Leben war ich auch im Tode an seiner Seite.“

„Schöner konnte er nicht sterben, als das Haupt am Herzen eines Liebblings gebettet.“

„Seitdem er zum Himmel ging, ist mir die Welt liebeleer.“

Sie sagte das mit einer kausen Trauer.

„O, Maria,“ erwiderte der von den Worten wie von dem Tone ergriffene junge Mann, „o, Maria, hast Du nicht mich?“

„Ja,“ sagte sie innig und herzlich und reichte ihm die schmale Hand, „Gott sei Dank, Du mußt mit den Großvater ergehen.“

„Das will ich, Maria, ich will Dich schützen und hegen, wie der gute Alte es gethan.“

Sie schloegen beide und blühten ernst vor sich hin.

Ein weißhaariger Diener hatte schon einige Zeit die beiden beobachtet, er trat jetzt näher und sagte im Tone aufrichtiger Freude:

„O, Baron Edgar, Gott sei Dank, daß Sie da sind, nun wird unser Prinzchen auch wieder gesund werden.“

„Sieh da, mein alter, lieber Gerberus,“ sagte er herzlich und streckte dem Alten die Hand entgegen, „freue mich, Dein bärbeißiges Angesicht zu sehen.“

„Wie kommen denn der Herr Baron wie vom Himmel geschnitten hier in den Park?“

„Das möchtest Du wissen, Du Schreden meiner Jugendjahre, he? Na, Tobias, ich will es Dir verrathen: Ueber die Mauer nach alter Gewohnheit.“

Der greise Diener, eine knochige Gestalt mit derben Gesichtszügen, lachte, daß ihm Thränen in die Augen kamen und Maria lächelte.

„Noch ganz der Alte, Fräulein Maria, immer über die Mauer, halt sitzham durch die Pforte. Na,“ setzte er dann, seine Bitterkeit zügelnd, hinzu, „es ist ein Glück, daß Baron Edgar endlich da ist — ja, ein Glück, nun wird noch alles gut auf Bergheim werden.“

Zwei Tamen naheten durch den Laubengang, der vom Schlosse zu dem stillen Laubdom führte, der Marias Lieblingsaufenthalt seit früher Kindheit war. Gestaut blieben sie stehen, als sie einen fremden Mann bei der Kranken gewahrten. Dann trat die Ältere ruhig näher.

Edgar wandte sich, als er den nahenden Schritt vernahm, und blickte in Anna von Strebens scharfe Züge.

„Gnädige Frau, ich gestatte mir, Sie ehrerbietig zu grüßen,“ sagte er und verbeugte sich.

Unaus wie Schreden spiegelte sich in dem Gesicht der Dame wieder, als sie den Redenden erkannte, aber gleich darauf sagte sie mit einer Frandlichkeit, welche ihren künstlichen Ursprung doch nicht ganz verbergen konnte:

„Welche Ueberraschung! Herr von Pared, seien Sie willkommen auf Bergheim,“ und sie reichte ihm die Hand, die den jungen Edmann, sich höflich neigend, leicht berührte.

(Fortsetzung folgt.)

Franz'sche
Mineralwasser und Brauselimonaden
sind hier und auswärts fast überall käuflich.

Saladin Franz jr.

Wiesbaden. Telephon Nr. 823.
Wörthstraße 10 und Schloßhaustraße 12. 3446

„Hubertus-Sprudel“.

Verkauf natürlicher

Mineralwasser und Kohlensäure.

Während der Beurlaubung des erkrankten
Gerichtsvollziehers **Schleidt** bin ich zu seinem
Vertreter bestellt worden.

Das Geschäftsfokal befindet sich bis auf Weiteres
Albrechtstraße 38, 1. St. 1.

Wiesbaden, 24. April 1900.

Wichmann,

Gerichtsvollzieher fr. A.

„Mein Herz“
wie kommt Du zu so blendend weißer Wäsche?
„Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit
Dr. Thompson's Seifenpulver,
Schutzmarke „Schwan“ gemacht. In Zukunft
werde ich kein anderes Seifenpulver wieder
benutzen.“ Alliniger Fabrikant
Ernst Sieglin
in Düsseldorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch zur gefl. Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Kunstanstalt in Glasäherei
Glas- und Schildermalerei
am hiesigen Plage, **Karlstraße 30,** eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit bei der Firma **W. R. Römer & Co.**
in Düsseldorf und unterstützt von tüchtigen Arbeitskräften, bin ich im
Stand, den höchsten Anforderungen zu entsprechen und meine werthen
Auftraggeber in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Um geneigten Zuspruch bitte

Emil Rudolph.

Wiesbaden, den 15. April 1900.

Butterabschlag.

Prima Pfälzer Landbutter
Feinste Süßrahm-Tafelbutter
5057 Consumhalle Jahnstr. 2 u. Moritzstr. 16

Franz Hild,
Polster-, Tapezier- und Dekorations-Geschäft,
30 Adelheidstr. Wiesbaden Adelheidstr. 30.
Empfiehlt sich im Anfarbeiten und Reparieren aller Arten
Polstermöbel und Betten, wie auch in

Neuaufertigung

betrieben unter Garantie für gute dauerhafte und geschmackvolle
Arbeit.

Zimmerdekorationen in höchster, phantasievolster Voll-
endung. — Bei vorkommenden Anzeigen, Einrichtung von Wohnungen
nach billigem Tarif.

Tapezieren einzelner Zimmer und ganzer Neubauten. 1300

Heberziehen aller Arten Bilden.

Regen von Pinokkio, Pinokkio dauerhaft und billig noch
bestehender Methode.

Sehe Referenzen. Billigste Preise. Mehrjährige Garantie.

Gebrauchte

Möbel.

Zwei gute Betten, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Kommode,
2 Küchenschänke, 2 Canape, 1 Chaiselongue, 1 großer
Fleischspiegel mit Stufe, 1 einth. Kleiderschrank, 1 Speise-
schrank, Sopha und andere Tische, 1 Regulatoruhr, 1 zweith.
Eisenschrank, 1 eich. Auszugstisch mit 3 Einlagen, 1 Confol-
schränkchen, 1 Salonluster mit Zugvorrichtung, 2 schöne
Vasengemälde, 1 Speisezimmeruhr, einzelne Sessel, Bettstellen,
Nachtische, 1 Plattofen, Handrührhalter, verschiedene Spiegel,
Fleischbetten und Kissen außergewöhnlich billig zu verkaufen.
Näheres **Albrechtstraße 24, Vatterre.** 4857

Geätzene Schenkeleisch, magere, kalte, ohne Knochen
per Pfund 80 Pf., empfiehlt als sehr wohlschmeckend und preiswerth
2092 **Jacob Ulrich, Metzgerei, Friedrichstraße 11.**

Schuldtaschen

(Für Hand und Rücken), bekannt gute Sorten, in nur kräftiger solider Arbeit zu Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— bis 10.— Mk. offeriert

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48, 4975, Telephon 2048.

Schirmfabrik J. Gerach,

25, Langgasse 25.

Sämtliche Neuheiten der Saison.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Knicker. — Wiener Neuheiten.

Ueberziehen und Reparieren von Schirmen schnell und billig.

Damen-Spazierstöcke.

4987

Herren-Spazierstöcke.

Frankfurter Maschinenfabrik

Act.-Ges., Frankfurt a. M.

bauen als alleinige Specialität

Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen

für die
gesamte Holz-Industrie

nach den neuesten Modellen in höchster Vollkommenheit.

Sämtliche Maschinen sind neu konstruiert und mit allen Neuerungen versehen, welche in der Praxis erprobt wurden.

Neue verbesserte Bandsäge
mit doppelter, sich selbst einstellbarer
Schneidzappenzapfenlagerung.
Kein Ecken und Klemmen der Lager mehr.
D. R. P. ang.
Gleichmässiger und sehr leichter Gang.
Beste Bandsäge der Gegenwart.

Neu! Doppelte Abriecht- u. Fügemaschinen. Fräsmaschine
mit vollständig neuen Einrichtungen. D. R. G. M.

Vollständige Einrichtungen mit Transmissionen für Möbelfabrikation, Bau-
fabriken, Schiffswerften, Waggonfabriken, Pianoforte- und Kistenfabriken nach den
neuesten Erfahrungen.

Kataloge stehen zu Diensten.

2849

Georg Kühn,

Spengler und Installateur,

36. Webergasse 36.

empfiehlt sein Lager in Gaskochern und
Gasherdern, sowie Gashähnen der besten
Firmen, wie Junker & Ruh, Meurer etc.

Man beachte meine

4984

Ausstellung.

REICHSHALLEN-Theater.

Programm vom 16.—30. April:

H. K. Max Franke, Humorist.

Sandor Kline, Ventriloquist mit seinen gehenden
Kunstfiguren.

Zigeunerinnen-Trio Gesang u. Tanz.

Buffalo-Truppe, Excentric auf Stelzen.

Max u. Fedi Franke, Varietee eines
Varietee-Programms.

Lena Wella, Soubrette.

Brooks & Duncan, die einzig erklärenden
acht Regier-Excentrics.

Charles Christon, Soubrette-Imitator.

Sonntags 2 Vorstellungen 4 und 8 Uhr.

5048

Wer nach
Italien
reist,

nehme ausschließlich

Reise-Passepartout

neueste, bequemste und
billigste Reise-Einrichtung
für Einzelreisende oder Fa-
milien. Zusammengeheftete
Anweisungen für Eisenbah-
nen, Dampfschiffe, Zug-
bahnen, Wagen, Posten,
Gondeln etc. ferner
für Wohnung in ausge-
suchten Hotels I. und II.
Klasse, für vorzügliche
Betreffung mit Wein,
Verfrachtung, Bedienung,
Hotel-Dinner etc.

**Reise-Passepartout
für Italien**

Schützen den Reisenden vor Über-
bretungen jeder Art, denn mit
einer einmaligen Zahlung hat
die sämtlichen Kosten der
ganzen Reise bedeckt.

Reise-Passepartout

werden angegeben für:
Oberitalien Mailand, Genua, Venedig,
Nizza, Südfrankreich,
reich, Mittelitalien, Florenz, Rom, Süd-
italien, Neapel, Capri,
Sorrento, Pompeji, Vesuvius.
Ausführliche Prospekte ver-
langt man (gratis und franco)
vom unterzeichneten Bureau.

Nizza-Doppelkarten

(Gültigkeitsdauer 30 Tage
einst. 60 Tage). Chiffre-
Mailand - Genua - Nervi-
San Margherita - Chia-
vare - Sestri - Levante - Ge-
nuo - Pegli - San Remo -
Cape d'Or - Bordighera -
Ventimiglia - Mentone -
Monte Carlo - Nizza und
zurück nach Chiffre -
Preise: a) bis Ventimiglia u.
zurück: I. Kl. 73.40. II. Kl.
63.20.
b) bis Nizza und zurück: I. Kl.
82.50. II. Kl. 60.40.

Einige Ausgabekarte,
welche auch alle nähere Aus-
kunft enthält: 3020

**Internationales
Reise-Bureau**
in Basel (Schweiz).

Gegen zu grossen Kindersegen

Lehrreiches Buch, 170 B.
nur 25 Pf. kleine Broschüre gratis.
R. Oschmann, Rönthausstr. 70/90

Torfmulle

versendet in Ballen 160 Kilo
5,10 Mk. per Nachnahme.
N. Kett.
2967
Grosse a. 26.

Tannen-Stangen, alle
empfehlen billig
N. Cramer, Feldstrasse 18.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeihilfe. 907
A. Leicher, Adelheidsstrasse 46.

Besonders für Kranke und Genesende
ärztlich empfohlen und gesetzlich geschützt.

COGNAC

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine,
also nicht aus minderwertigen ausländischen, kranken
oder Kunstweinen! — die Flasche Mk. 2 bis Mk. 10, der

Dampfbrennerei

Paul Schmidt, Ober-Olm bei Mainz.

Nur Acht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit
voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen:

F. Alexi, Miehelsberg 9.

Fritz Bernstein, Wellrit-
strasse 25.

C. Bredt, Albrechtstrasse 16.

Dr. G. Sanitas, Mauritius-
strasse.

J. S. Grul, Wellritstrasse 7.

Chr. Keiser, Webergasse 34.

Wilh. Kloss, Moritzstrasse 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.

F. Kitz, Rheinstrasse 79.

Louis Kimmel, Ecke Röder-
allee und Nerostrasse.

Gus. av. Lepport, Helonenstr. 3.

Adam Monbach, Kaiser-
Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlstrasse 22.

Jul. Pratorius, Kirchstrasse 28.

P. Quadt, Marktstrasse 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50.

J. Schaub, Grabenstrasse 3.

Louis Schild, Langgasse 3.

Wilh. Schild, Friedrichstr. 16.

Rich. Seyl, Rheinstrasse 87.

Oscar Siebert, Taunusstr. 50.

Adolph Wirtz, Nacal, Rhein-
strasse 45.

4431



Kautschukstempel

Hrch. Brasch,

19 Taunusstrasse 19.

Illustr. Preislisten gratis u. franco. 1815

Kaffe-Service,

Trink-Service,

Dessert-Ser

Bowlen.

Römer,

Champagner - Gläser

empfiehlt in reichster Auswahl 4597

Rudolf Wolff,

Kgl. Hoflieferant.

22. Marktstrasse 22.

Die unübertroffen billigste Bezugsquelle in

Tapeten

Herm. Stenzel, Schulgasse 6.

Billiger wie jedes auswärtige Versandgeschäft.

Große Auswahl aparter Neuheiten. 4349

An Händler und Baugeschäfte offeriere zu Vorzugs-Preisen.

Conserven,

billiger wie frische Gemüse.

2-Pfd.-Dose junge Schnittbohnen 36 Pf., 2-Pfd.-Dose
junge Erbsen 50 Pf.

1-Pfd.-Dose von 35 Pf. an bis zu den feinsten,

2-Pfd.-Dose junge Gurken 60 Pf.

1-Pfd.-Dose 35 Pf.

2-Pfd.-Dose Brechpögel mit Köpfen Mk. 1.—,

1-Pfd.-Dose 55 Pf.

Compott-Früchte

5111 in Gläsern und Dosen billigst.

Eisig Gurken, Zensgurken, Perlzwiebeln, Mazed
Pickles, vorgezogen u. in Gläsern à 60 Pf.

Wilh. Frickel,

Wellritstrasse 24.

Telephon 2234.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnungsgesuch.

Eine kleine Familie sucht per 1. Mai eine kleine Wohnung im Mietwert von 250 - 300 Mk. in Wiesbaden oder auch nächster Umgebung. Gef. Offerten erbeten unter **W. G. A.** an die Exped. des General-Anzeigers. 4903

Für meine Frau u. Tochter suche ich in Wiesbaden im Mai

auf vier Wochen

1 Zimmer u. 2 Betten,

sowie ganze Pension.

Off. m. Preisangab. erbeten an **Herr Teichmann, Berlin,**

Burgdorferstraße 13, 3. Aufgang,

1. rechts. 4954

Vermietungen.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92

eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer,

Küche, Badezimmer, zu vermieten.

5057

2 Zimmer

Wegen Verrentung eines häusl.

Arbeits sind 1-2 Zimmer an

ruhige Frau abzugeben. 5058

Wohnung zu vermieten bei

H. Schmeißer, Dohheim. 5064

1 Zimmer.

Wohnung 10, Etagen, leere

heizbare Mansarde zu ver-

mieten. 4345

Möblierte Zimmer.

Alexstraße 18, 3. Et. rechts,

erhalten reinliche Arbeiter gute

billige Kost und Logis. 5026

2 Arbeiter erhalten Kost und

Logis. **Wiesstraße 17, III. 5067**

Möbliertes Zimmer zu ver-

mieten. **Blücherstr. 18, 5th.**

part. **Ang. Dörbach. 4943**

Möbl. Zimmer

zu vermieten. **Hellmündstr. 30, v.**

Karlstraße 39, 3. Et., 1. u. 2.

Zimmer zu verm. 4949

Ein sehr möbl. Zimmer zu verm.

Wiesstraße 26, I. 5061

Ein schön möbl. Zimmer zu verm.

Danienstr. 54, 1. Et. 4140

Ein möbl. Zimmer mit Roll an

einen anständ. Herrn zu verm.

Schulstraße 7, Meierei. 4989

Wohnstraße 7, reizbare

Mansarde an einzelne Person

zu vermieten. 4891

Wohnstraße 42, 2. Et., 2 St.,

schön möbl. Zimmer mit 2 Betten

billig zu vermieten. 5034

Zwei II. Zimmer, 1. Et., 2. ver-

mieten, a. Wunsch auch möbl.

Näh. Wöhrstr. 2, Laden. 4929

Ein schön möbl. Wanz. zu verm.

Näh. Wöhrstr. 2, Laden. 5072

Läden.

Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Mansarde per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst bei **Frau Sommer** oder bei **Eigentümer Max Hartmann, Schützenstraße 10. 5097**

Schöner, hell, Laden v. 1. Juli

Weststr. 10 ev. m. Wohn. zu verm. Näh. bei **Herrn Krause,**

Niedelberg 15. 00

Werkstätten etc.

Dranienstraße 31

große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Näh. **Hinterhaus bei Lang. 5006**

Lagerplatz

an der **Mainzer-Straße 30 bis**

40 Ruth. zu vermieten. 4945

Röhres Langgasse 19.

Einige Morgen **Heckel und**

Wiesen zu verpachten. 4336

Wöhrstr. 44.

Villa

in **Godesberg.**

neu und komfortabel, herr-

lichste Lage, aparte Bauart,

für 35.000 Mk. zu verk.

Näheres beim Eigent.

Franz Utsch, Bonn. 5056

Wirthschaft

im **Rheingau.**

Für eine renommierte Gast-

wirthschaft mit bedeutendem

Bierverbrauch in einem großen

Orte des Rheingaus wird ein

tüchtiger

Wirth gesucht.

Cautionfähiger Bewerber be-

liehen sich mit Ang. ihrer feiner.

Leistung an **Rudolf Hoff,**

Frankfurt a. M. zu wenden

unt. **F. L. F. 974. 25743**

Wer würde einer Dame mit

eigenem Haus mehr Laden

in der **Edenstraße** brauchen ein

Geschäft in Commission

am liebsten Weg anlegen. Off.

unt. **M. 4752 an d. Exped. 5061**

Zu einem Fabrikgeschäft

sehr gut rentirend, wird

ein tüchtiger od. stiller Theil-

haber mit 30- bis 35000

Mark Einlage gesucht.

Anfrage unter **G. 3766**

an die Exped. des Blattes

erbeten. 3766

Vereinsfäden,

größeres Lot, **Niederberg 13,**

mehrere Tage noch frei.

J. Schwarz.

Daselbst ein schwarzer Spitz-

hund zu verkaufen. 4902

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Anstalt bitten wir bis 11 Uhr

Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Ein gebildeter Cavalierist, 26 Jahre

alt, sucht Stellung als

Herrschafthauswart

auf gleich oder später. 5120

Off. n. L. E. h. d. Exp. erb.

Offene Stellen.

Männliche Personen

Für Schneider!

Einige erste Hoch-

arbeiter finden dauernde

Beschäftigung. Lohn-

tarif I (höchste Preise).

B. Marxheimer.

Tüchtige Steinhaue,

auch Schreiner gesucht.

Waldhauer Franz Grünthal,

Plattstr. 102b. 5090

Schneidmacher, guter Arbeiter,

auf Wache gesucht. 5004

1 selbständiger Schreiner

gesucht. **H. Grimm,**

Dohheim am Bahnhof. 5051

Ein jung. **Handbursche** ges.

bei **Wies.**

Wöhrstr. 51. 3751

Junges feines **Handbursche**

gesucht. 4198

J. W. Roth, Radf.

Radf. - Vorst. - Handburschen

für Restaurat., Silber, Kupfer-

und Messingarbeiten sucht **Genf**

Verein, Schulstraße 17, 2. 5113

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis 73

im **Rathhaus. - Tel. 19**

ausführliche Veröffentlichung

nützlicher Stellen.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder,

Drucker, Holz, Eisen,

Maler - Antiquar,

Radfahrer - Tücher

Schlosser - Schmied

Schneider,

Schreiner

Schulmeister

Tapetier

Wagner

Lehrjunge: Buchbinder, Koch,

Maler, Schlosser, Schneider,

Spengler, Tapezier, Wagner,

Zimmermann, Bergolder,

Johannst.

Handbursche

Arbeit suchen:

Kaufmann - Koch - Küfer

Maschinen - Heizer

Schreiner

Spengler

Bureauhelfer - Bureauhelfer

Handbursche - Herrschaftsdienst

Kücher - Herrschaftsdienst

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Handbursche - Tagelöhner

Lehrmädchen

zum Kleider-

machen gesucht

bei Herrschaft von etwas Hand-

arbeit. 10 Mark monatl. Ver-

gütung. 5053

Freiburgerstr. 14, Link.

Lehrmädchen

für bessere Damenschneiderin ge-

sucht. **M. Wiegand,**

Langgasse 37. 5028

Ein junges Mädchen kann das

Maschinensticken

erlernen. **Schulstraße 2. 5078**

Lehrmädchen können das Klei-

dermachen erlernen. 5116

Waldstraße 32, 2. l.